

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

145 (26.5.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis ft. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reinpaute 22 mm)

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Dienstag, den 26. Mai 1936

10. Jahrgang / Folge 145

Der entfachte Araberhaß

Die Hintergründe der Niederlage der Katholischen Partei Belgiens - Rudolf Hess über das nationalsozialistische Frauenideal

Kleinkrieg mit allen Mitteln

Parole: „Gegen die Fremdherrschaft!“ - Bevorstehender Massenstreik

(Spezialkabinett des „Führer“)

U.S. Jerusalem, 25. Mai. Der Aufbruch der Araber gegen die von ihnen als pro jüdisch beschriebene britische Mandatsregierung hat den Charakter eines regelrechten Kleinkrieges angenommen.

Zentrum des Aufbruchs ist neuerdings Nabulus in Nordpalästina, wo schon in Zusammenhänge des Samstag drei Menschen ums Leben gekommen waren.

Benannte Polizeistellen, die von ihnen die Begründung der Barrikaden verlangten, wurden mit Vitrolen und Steinwürfen empfangen.

In Zusammenstößen mit anderen bewaffneten Arabergruppen wurden zwei Soldaten des englischen Scarsford-Hochlandregiments verwundet.

Überfall am hellen Tage

Bezeichnend dafür, wie weit sich die Auffälligkeit der Araber schon vorwagt, ist ein Überfall, der bei hellstem Tag auf die Polizeistation von Tulkarem verübt wurde.

Das die Anführerschaft während des Wochenendes gerade in Nabulus und Umgebung so heftig war, ist möglicherweise auf den Besuch des Kommandanten Bauchope in Nabulus zurückzuführen.

Streik der Stadtverwaltungen

Jerusalem, 25. Mai. Die arabischen Bürgermeister der Städte Palästinas haben gegen das Verbot der Mandatsregierung, eine allgemeine Bürgermeisterversammlung in Ramallah abzuhalten, Verwahrung eingelegt und gedroht, im Falle der Nichterfüllung der arabischen Forderungen am 1. Juni zum Streik der Stadtverwaltungen überzugehen.

Dem Araberdorf Al Bib bei Haifa war wegen der Unablässigkeit der Bewohner eine Kollektivstrafe auferlegt worden, die jedoch nicht bezahlt wurde.

Unabhängig bewaffnete Fellachen haben sich in die Gegend zwischen Kalfatia, Tulkarem, Nabulus, Dschennin und Sefed in Nordpalästina zurückgezogen.

Die arabischen Kaufleute haben die Wechselkassungen eingestellt, so daß tatsächlich ein Wechselmoratorium besteht.

Um den Hafen Haifa

Die arabische Führerschaft legt neuerdings das größte Gewicht auf die Rahmung des Hafens Haifa.

Die Oberleitung der arabischen Bewegung wird am Dienstag einen Aufruf veröffentlichen, in dem den verbannten Streikführern für ihre Tätigkeit gedankt und betont wird, daß alle Araber die Zwangsverpflichtungen, die auf jüdischen Druck hin zurückzuführen seien, als Herausforderung empfinden.

Die Tätigkeit der Kommunisten

In Palästina nimmt weiter zu. In Haifa konnte eine zentrale kommunistische Zelle ausgearbeitet werden. Mit Kommunisten wurden verhaftet. Die kommunistischen Parteigänger passen sich geschickt der arabischen Nationalpropaganda an.

Etwa 10 Kilometer vor Haifa wurde, wie weiter gemeldet wird, das angeblich aus Hamburg kommende jüdische Schiff „Richard Wurgardt“ von entgegenfahrenden Araberbooten aus mit Schüssen und Bombenwürfen empfangen.

Männer in dunklen Kutten

Der wiedererstandene Ku-Klux-Klan - Nächtlige Hinrichtungen in USA

Report, 25. Mai. Die Staatspolizei von Michigan hat der Presse Mitteilungen über die Entdeckung einer Geheimverbindung gemacht, die zur Zeit in den Vereinigten Staaten riesiges Aufsehen erregt.

Todfeinde der Nigger und Katholiken

Die „Schwarze Legion“ gleicht nach den bisherigen Darstellungen in ihren Methoden und Zielen dem Ku-Klux-Klan und nimmt nur ehemalige Mitglieder des Ku-Klux-Klan auf.

Sie erstrebe hundertprozentiges Amerikatum. Als ihre Hauptfeinde sehe sie die Kommunisten, die Juden die Katholiken und die Negern an.

Hollands schwarze Reaktion

Terror mit Gewissensdruck - Der Erzbischof gegen die NSB

Amsterdam, 25. Mai. Am Sonntag wurde in allen römisch-katholischen Kirchen Hollands ein Schreiben des Erzbischofs und der Bischöfe verlesen, in welchem mitgeteilt wird, daß Katholiken, die die NSB-Bewegung (Nusfert-Bewegung) Hollands wesentlich unterstützen, zu den heiligen Sakramenten in Zukunft nicht mehr zugelassen werden dürfen.

Diese Maßnahme gegen eine Bewegung, in deren Programm die Grundzüge positiven Christentums vertreten werden, läßt sich nur durch die ständige Ausbreitung der NSB erklären, in der die bestehenden politischen Parteien Hollands und vor allem die römisch-katholische Staatspartei eine Gefährdung ihres Weiterbestehens erblicken.

Es muß abgewartet werden, ob der ungeheure Gewissensdruck, der durch diesen Bittendruck auf die katholischen Anhänger der NSB ausgeübt wird, ein wirksames Mittel im Kampfe der römisch-katholischen Staatspartei gegen die NSB darstellen wird.

Zwei Deutsche in Sidamo getötet?

Abdis Ababa, 25. Mai. Marschall Graziani hat in Verfolg der Richtlinien zur Durchbringung und Bekriedung des Landes angeordnet, daß die Armee, die allmählich von Norden nach Süden vordringt, vor allem Straßen bauen und die Verbindungen zur Haupt-

stadt sichern. Seit Sonntag ist ein reger Flugverkehr im Gange, der nicht etwa - wie ängstliche Gemüter befürchten - dazu dient, um Expeditionen gegen die noch unsicheren Gebiete einzuleiten, sondern der den umfangreichen Truppentransporten von Makalle nach Abdis Ababa dient.

Marschall Graziani hatte Befehlungen mit General Guzzoni über die Ausgestaltung von Eritrea, das Guzzoni als Gouverneur übernehmen soll.

Die Nachforschungen nach den vermißten Personen in den entfernteren Gebieten werden eifrig fortgesetzt. Der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, Dr. Junod, ist von seinem Flug in die Gegend von Sidamo zurückgekehrt.

Der Direktor der Luftfahrtgesellschaft Ala Littoria verhandelt in Abdis Ababa mit den Behörden über die Einrichtung eines regelmäßigen Personen- und Frachtluftverkehrs von Italien nach Abdis Ababa.

Marschall Badoglio schiffte sich am Montag in Massana nach Italien ein.

„Das Beispiel Adolf Hitlers“

Erneute Sympathietendgebung in Ungarn Budapest, 25. Mai. Auf einer von dem größten ungarischen Studentenverband, dem „Turul“, einberufenen Massenversammlung in Szegedin hielt am Montag die bekannte nationale Reichstagsabgeordnete Stefan Milota, Georg Dlah und Dr. Franz Rajnits Ansprachen.

Der Reichstagsabgeordnete Milota, der Hauptredner der national-völkischen „Uj Magyarok“, erklärte, wenn behauptet werde, daß das nationale Ungarn für den Aufbau der Nation das Beispiel Adolf Hitlers gewählt habe, so könne nur festgestellt werden, daß jene Gedanken, Schöpfungen und Einrichtungen des heutigen Deutschland übernommen werden müßten, die der Wiederaufrichtung des nationalen und christlich eingestellten Ungarn dienen.

Die Versammlung brach hierauf in stürmische Ovationen aus.

Gegen das Geschäft mit der Religion

Die belgische Reg.-Bewegung und ihr Führer Degrelle — Katholische Partei aus der Vormachtstellung verdrängt

Brüssel, 25. Mai. Der aufsehenerregende Erfolg der Reg.-Bewegung und die katastrophale Niederlage der Katholischen Partei bei den belgischen Wahlen sind in der Hauptsache das persönliche Werk Degrelles, des 30-jährigen Führers der neuen Bewegung, der selbst aus der Katholischen Partei hervorgegangen ist.

Die Entwicklung Degrelles und seiner Partei ist recht interessant. Degrelle, ein gläubiger Katholik, hat jahrelang im Dienste des katholischen Kaiserapostolates gewirkt. Die von ihm geschaffene jungkatholische Bewegung, die zunächst in enger Verbindung mit der katholischen Aktion in Belgien stand, hat Degrelle mit rein religiöser Zielsetzung unter den Schutz des „Christi-Königs“ gestellt. Die entscheidende Wendung vom Religiösen zum Politischen hat sich bei Degrelle und seiner Bewegung eigentlich erst im vorigen Jahre vollzogen, als Degrelle erkannte, daß die von ihm erstrebte Reform der Katholischen Partei an der unheilvollen Verquickung zwischen Religion und Politik, die in Belgien besonders kraft in Erscheinung tritt, scheiterte.

Zum offenen Bruch

Am 25. September vorigen Jahres, als Degrelle in Courtray die Jahresversammlung der Katholischen Partei besuchte und den Rücktritt des Präsidenten der Partei, des Staatsministers Seegers, forderte. Der Kampf gegen Seegers, mit dem Degrelle einen beispiellosen Erfolg hatte, war der Anfang eines erbitterten Feldzuges gegen andere führende Persönlichkeiten der Katholischen Partei, die von Degrelle durch aufsehenerregende Enthüllungen von der Öffentlichkeit in Anklagezustand versetzt wurden.

Die Verwirrung, die dadurch in den Reihen der belgischen Katholiken entstand, veranlaßte den belgischen Episkopat im November vergangenen Jahres, Priester und Geistlichen die Verbindung mit Degrelle und seiner Bewegung zu untersagen, und auch die Katholische Partei zog damals den Trennungsschritt. Von da ab bahnte der Aufbruch der Reg.-Bewegung, die nunmehr ihren Kampf von außen her gegen die Katholische Partei und darüber hinaus gegen das herrschende politische System in Belgien richtete und ständig steigerte.

Das politische Programm

Der Reg.-Bewegung geht auf eine Verklärung der Regierungsgewalt gegenüber den Parteieinflüssen und eine Reform des Parlaments im Sinne des ständischen Gedankens aus.

Auf außenpolitischem Gebiet tritt Degrelle für die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Belgiens namentlich gegenüber der Großmacht ein. In der Frage Cuperus-Almedya hat er sich einer klaren Stellungnahme im Wahlkampf entzogen. Er scheint aber einer Verständigung mit Deutschland über diese Frage nicht abgeneigt zu sein.

Degrelle besitzt eine hervorragende Rednergabe. Er hat in Böden Jura und Philosophie studiert, hat aber niemals ein Examen gemacht, sondern ist nach mehrjährigem Studium in einem katholischen Verlag in Löwen eingetreten und hat später die Leitung dieses Verlages übernommen.

Das Wahlergebnis in Zahlen

Ablehnung der Belgier vor dem Parlamentarismus

* Brüssel, 25. Mai. Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird sich die neue belgische Kammer folgendermaßen zusammensetzen:

Belgische sozialistische Arbeiterpartei	70 Sitze
Katholische Partei	68 Sitze
Liberalen Partei	28 Sitze
Reg.-Bewegung	21 Sitze
National-flämischer Block	16 Sitze
Kommunistische Partei	9 Sitze
202 Sitze.	

Demnach haben also verloren die Sozialisten 3, die Katholiken 16, die Liberalen 1 Sitz. — Gewonnen haben der National-flämische Block 8 Sitze und die Kommunisten 6 Sitze.

Der Eindruck dieses Wahlganges, über den bereits berichtet wurde, hat sich im Laufe der Nacht noch weiter vertieft. Die Wahl hat der katholischen Partei eine große Niederlage gebracht. Auch die Sozialisten haben — allerdings in weniger starkem Maße — Stimmen- und Mandatsverluste zu verzeichnen, und die Liberalen sind ebenfalls zurückgegangen. Die Niederlage dieser drei Parteien, die in den vergangenen Jahrzehnten ständig die Regierungsgewalt miteinander geteilt haben, erklärt sich im allgemeinen aus der ständig zunehmenden Ablehnung der Bevölkerung vor dem Parlamentarismus und dem Parteiensystem und im besonderen aus gewissen Finanzskandalen, in die die katholische und die sozialistische Partei verwickelt waren, und die namentlich von dem Führer der Reg.-Bewegung in aufsehenerregenden Enthüllungen ans Licht der Öffentlichkeit gebracht worden sind.

Als Sieger sind aus dem Wahlkampf die extremen Parteien hervorgegangen, und zwar Nazisten, flämische Nationalisten und Kommunisten. Den größten Erfolg haben die Nazisten zu verzeichnen.

Der Erfolg der Kommunisten ist besonders stark in den wallonischen Industriebezirken, aber auch in Brüssel haben sie ihre Stimmenzahl erheblich erhöhen können. Die vor einem Jahr erfolgte Wiederannäherung der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Brüssel hat nach der am Sonntag gefestigten Ansicht sehr schnell ihre Früchte gezeitigt.

Wie sieht die Regierung aus?

Was die Bildung und Zusammensetzung der künftigen Regierung angeht, so hat der Wahlgang hierfür insofern neue Tatsachen geschaffen, als die katholische Partei, die seit beinahe einem Jahrhundert die stärkste Gruppe im belgischen Parlament war, nunmehr an die zweite Stelle gerückt ist. An ihre Stelle sind trotz ihrer Stimmen- und Mandatsverluste die Sozialisten ge-

treten, und der Präsident der Zweiten Internationale, Vandervelde, hat nunmehr den Anspruch auf die Ministerpräsidentenschaft erhalten. Ob die Sozialisten auch tatsächlich die Führung der nächsten Regierung übernehmen werden, oder ob sie aus taktischen Gründen wiederum sich mit einer neutralen Persönlichkeit, z. B. mit dem feiner Partei angehörenden jetzigen Ministerpräsidenten van Zeeland abfinden, wird die nächste Zukunft zeigen.

Am nächsten Dienstag tritt der Ministerrat zusammen, wahrscheinlich um den Rücktritt der jetzigen Regierung zu beschließen.

Rücktritt der katalanischen Regierung

* Madrid, 25. Mai. Die katalanische Regierung ist zurückgetreten. Der Präsident Compañy hat noch am

Sonntag die Besprechungen mit den Vertretern der parlamentarischen Gruppen ausgenommen und hofft, daß ein neues Kabinett am Dienstag zustandekommt wird. Den Anlaß zur Krise der katalanischen Regierung hat das Ausscheiden ihres Mitgliedes Rabi gegeben, der als Arbeitsminister in die Madrider Zentralregierung übernommen wurde, sowie nicht zuletzt die immer deutlicher auftretenden Differenzen innerhalb der Esquerro (katalanischen Linken) und die außerordentlich gespannten Verhältnisse in Katalonien.

Die britisch-ägyptischen Verhandlungen, die zum Abschluß eines neuen Freundschaftsvertrages zwischen Großbritannien und Ägypten führen sollen, sind wieder aufgenommen worden.

Unser Frauenideal

Der Stellvertreter des Führers auf der Kundgebung der NS-Frauenchaft in der Deutschlandhalle

* Berlin, 25. Mai. Auf einer großen Kundgebung der NS-Frauenchaft in der Deutschlandhalle hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eine Rede, die er mit dem Bemerkten einleitete, daß in Deutschland die ehrenvolle Stellung der Frau als Mutter, als Kameradin des Mannes und als gleichwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft selbstverständlich sei.

Er setzte sich dann kurz mit den Ansichten auseinander, die im Ausland über die deutsche Frau vertreten würden und stellte die fremden Ansichten über die Frau von heute jenen Frauen gegenüber, den das neue Deutschland will. „Wir wünschen uns Frauen, in deren Leben und in deren Wirken fränkliche Art erhalten bleibt. — Frauen, die wir zu lieben vermögen!“

Kameradin des Mannes und Mutter

„Wir können der übrigen Welt den Idealtyp der Frau, den sie sich wünscht, aber die übrige Welt soll uns gefälltigt die Frau gönnen, die uns am gemäßigtesten ist. Nicht jener „Gretchen“, unter dem man sich im Auslande ein etwas beschränktes, ja ungeliebtes Wesen vorstellt, sondern eine Frau, die auch geistig befähigt ist, dem Manne in seinen Interessen, in seinem Lebenskampf verständnisvoll zur Seite zu stehen, die ihm das Leben schöner und inhaltsreicher werden läßt, ist das Frauenideal des deutschen Mannes von heute. Es ist eine Frau, die vor allem auch Mutter zu sein vermag.“

„Und es gehört wohl zum größten, was der Nationalsozialismus vollbracht hat“, so führte der Stellvertreter des Führers weiter aus, „daß er es ermöglicht hat, daß soviel mehr Frauen als je zuvor heute in Deutschland Mutter sein können. Sie sind nicht nur Mütter, weil es etwa der Staat will, weil es die Männer wollen, sondern sie sind Mütter, weil sie selbst stolz darauf sind, gesunde Kinder zur Welt zu bringen.“

Die berufstätige Frau

Wir wissen, daß noch immer nicht alle dieses Glückes teilhaftig werden können. Und wir denken nicht daran, diesen nun das Los zu bereiten, das früher in der sogenannten guten alten Zeit ein Mädchen traf, welches ohne Mann blieb und irgendwo ohne Beruf verkommen mußte. Sie können selbstverständlich allen nur er-

denklichen Berufen nachgehen, können zu demselben Zwecke eine entsprechende Ausbildung genießen. Sie können auch auf Universitäten gehen und sich dort auf Berufe vorbereiten, die ein wissenschaftliches Studium zur Voraussetzung haben, vor allem für Berufe, die besser durch Frauen als durch Männer ausgeübt werden.“

Weder Mannweib noch Karikatur!

Das neue Deutschland will keine Frauen in Beruf und in der Familie, die sie zu abstoßenden Mannweibern oder lächerlichen Karikaturen machen, sondern Frauen, die eine Ergänzung und einen Ausgleich zum männlichen Wesen darstellen. „Vielleicht werden Frauen der übrigen Welt, die heute uns noch nicht verstehen, einmal neidvoll auf das neue Deutschland mit seinen neuen Ideen, die im Grunde ganz alte, weil zeitlos in der Natur wurzelnde Ideen sind, blicken. Und sie werden vielleicht zugleich neidvoll blicken auf die Trägerinnen dieser Ideen!“

Rudolf Heß gedachte dann in Worten des Dankes aller arbeitenden Frauen für ihre tägliche Leistung für Deutschland. „Nicht zuletzt gilt der Dank den deutschen Frauen im Auslande, die über die Jahre der Schmach und Erniedrigung hinweg in einer unerschütterlichen Liebe zum großen Deutschen Reich gestanden haben. Die ungeborenen durch wirtschaftlichen Fortschritt und persönliche Aufwendungen ihr Deutschland sich bewahrt und ihren Kindern in die Herzen gepflanzt haben. Die den Weg zur nationalsozialistischen Bewegung fanden und die heute draußen das neue Deutschland und die Frau dieses neuen Deutschlands vor einer noch vielfach feindlichen Umwelt präsentieren. Wir wissen es und wir vergessen es nicht, was diese deutschen Frauen geleistet haben und was sie noch leisten. Sie sind es in erster Linie, die der deutschen Heimat, die in der Fremde geborenen Söhne und Töchter erhalten!“

„Ich bin gekommen“, sagte Rudolf Heß weiter, „um daran zu erinnern, daß der Führer anerkanntest festgestellt hat, daß es in den Zeiten, da es der Bewegung schlecht ging, die Frauen zu den treuesten Anhängerinnen der Bewegung gehörten. So wie die instinktive Treue der Frauen in erster Linie mitnahm, eine große geschichtliche Epoche für Deutschland einleiteten, so bleibt ihr Treuegefühl immer ein entscheidender Faktor im Leben Deutschlands!“

Herzliche Worte der Freundschaft

Eine Frühstück bei Reichsminister Ruff zu Ehren des ungarischen Kultusministers

* Berlin, 25. Mai. Reichsminister Ruff hatte am Montag den königlich-ungarischen Kultusminister Dr. Szomsz, Staatssekretär von Szily, Baron Bil-Lanyi und die übrigen Herren der Abordnung sowie die Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft zu einem Frühstück im Hotel „Adlon“ geladen. Unter den Gästen sah man u. a. die Reichsleiter Rosenbergs und Himmlers sowie führende Männer der deutschen Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Im Verlauf des Frühstückes ergriff Reichsminister Ruff das Wort zu folgender Ansprache:

„Als ich im Oktober 1934 der freundlichen Einladung Erzer Excellenz nach Budapest folgte, stand im Anfang das sichere Gefühl alter und bewährter Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn und der Wille, die Möglichkeiten einer Neubelebung dieser Beziehungen aus einer gleichgerichteten Kulturauffassung zu suchen. Das junge Deutschland ist dabei durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jeder kulturelle Aufbau eines Volkes auf schlechten Fundamenten steht, wenn nicht die einfachsten, aber wichtigsten Tugenden ihn tragen; die Bereitschaft zu jedem Opfer für die Freiheit und die nationale Ehre. Nationen, die wahrhaftig so gefestigt sind, verstehen sich leicht, weil sie am eigenen achten, was sie selbst als Voraussetzung ihrer geistigen und sittlichen Existenz für heilig halten. Kulturelle Verbindungen, die aus solcher Wurzel wachsen, scheinen mir dauerhafter als politische Zweckgründungen und streben ihrer Natur nach zu den Segnungen eines echten Völkertums. Ich habe in Ungarn gesehen, daß das gemeinsame Schicksal, das unseren Völkern nach Jahren tapferen Kampfes für Leben und Freiheit auferlegt wurde, die gleichen läuternden Wirkungen gehabt hat.“

Es war vor 1 1/2 Jahren. Inzwischen ist wieder ein gutes Stück zum Aufbau zurückgelegt und nun geben

Sie uns Gelegenheit, Deutschlands Arbeit in der Formung seiner Jugend, das Erziehungswert von Staat und nationalsozialistischer Bewegung am ganzen Volk und die Einrichtungen in Wissenschaft und Volkserziehung vor Ihnen und Ihren Mitarbeitern anzuschauen. Ich begrüße Sie, Excellenz, und die Herren, die mit Ihnen gekommen sind und heiße Sie auf das herzlichste willkommen.“

Die Antwort des Ungarn

Im weiteren Verlauf des Frühstückes hielt der ungarische Kultusminister Dr. Szomsz eine Ansprache:

In einer fernungarischen Stadt haben Sie sich, Herr Minister, höchst anerkennend geäußert über unsere Bemühungen und Leistungen auf dem Gebiete der hohen Kultur. Ich sah darin die Anerkennung, die der Vertreter des großen, das geistige Gesicht des Abendlandes so oft entscheidenden Volkes unserer feingebildeten, an Zahl, Kraft und Macht arg zusammengedrückten Nation, unserem Kulturwillen und Leistungen entgegenbrachte. Auch wir Ungarn haben der großen deutschen Nation, die im Laufe der Geschichte uns so oft Freundschaft erwiesen hat, auf geistigem Gebiet viel zu danken.“

Deshalb begrüßen wir Ungarn besonders freudig jede Kraft, die das stolze Vorrecht der Ehre und Treue, den nationalen Gehalt und die volkshafte Art betont und gewaltige Perspektiven für die Entwicklung der deutschen Kultur eröffnet.“

In der letzten Ueberzeugung, daß Herr Reichsminister Ruff der wertvollste Förderer dieser Entwicklung des nationalen Aufstiegs ist, mit der herzlichen, warmen und innerlichen Gefühlen, die der Besuch in Ungarn und der Empfang hier in meinem Innersten erweckt haben, erhebe ich mein Glas auf den Herrn Reichsminister Ruff, auf die deutsche Kultur, auf die große deutsche Nation und auf ihren erlauchtesten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Sie leben hoch!“



Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der argentinischen Nation bezüglich des Unabhängigkeitstages Argentiniens seine Glückwünsche übermittelt.

Stabsführer Hartmann Lauterbacher sprach am Sonntag im Reichsführerlager der Hitlerjugend über Richtlinien der Führerausbildung in der HJ und den Weg des HJ-Führers.

Der seit 10 Tagen vermisste Engländer Bonner ist am Sonntag in Ostbubi eingetroffen. Nach einer Neuter-Meldung berichtet er, daß er in die Wüste geflohen sei, nachdem er drei Tage lang von den Italienern in Diredaua gefangen gehalten worden war.

In Bombay ist es während des Wochenendes in verschiedenen Teilen Indiens zu Unruhen gekommen. In Rawalpindi wurden vier Sikhs in einem Zusammenstoß mit Mohammedanern verletzt. In Amritsar gingen Sikhs und Mohammedaner mit Schermetern, Äxten und anderen Waffen gegeneinander vor. Ein schwerer Zusammenstoß konnte jedoch durch Eingreifen der Polizei verhindert werden.

Jedem Bauarbeiter seinen Urlaub

Einführung von Urlaubsarten und Urlaubsmarken

* Berlin, 25. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichspostminister und dem Reichswirtschaftsminister eine 16. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen, die eine bedeutende Fortentwicklung des Urlaubsrechtes in Gewerbebetrieben darstellt, in denen ein berufstätiger hängiger Wechsel des Arbeitsplatzes den Erwerb des Anspruches auf Urlaub gefährdet.

Die Verordnung gibt dem Treuhänder der Arbeit die Möglichkeit, im Gewerbe und in den Vornahmengeräten, in denen kurzfristige Arbeitsverhältnisse üblich sind, durch Tarifordnung zu bestimmen, daß von den Unternehmern in bestimmten Zeitabschnitten Urlaubsmarken in Höhe eines Teilbetrages des Lohnes in Urlaubsmarken eingestempelt werden. Die Reichspost verkauft die Urlaubsmarken und Urlaubsmarken. Sie stellt auch das Urlaubsgeld aus, wenn der Beschäftigte Anspruch auf Urlaub nach den Bestimmungen der Tarifordnung erworben hat.

Die Einführung des Urlaubsmarkensystems sichert jedem im Gewerbe Beschäftigten einen Urlaub, sobald er eine bestimmte Zeit in einem oder mehreren Betrieben zurückgelegt hat. Sie bedeutet also eine lückenlose Verwirklichung des Rechtes auf Urlaub. Auf Grund der Verordnung wird nunmehr umgehend vom zuständigen Treuhänder der Arbeit eine Tarifordnung erlassen werden, die die Einzelheiten über die Durchführung des Urlaubsmarkensystems regelt.

Bei der Durchführung sind allerdings noch sehr erhebliche Schwierigkeiten verwaltschaftlicher Art zu überwinden, und manche Sonderprobleme zu lösen. Daher muß die Einführung zunächst nur als ein Versuch gewertet werden, zu dem lebhaft die Eigenart des Gewerbes Anlaß gibt und der keineswegs einen Anstoß zu einem neuen allgemein einzuführenden Urlaubssystem gewertet werden darf.

Räkel um den Mindelheimer Mord

* Mindelheim (Schwaben), 25. Mai. Am Samstag wurde, wie bereits gemeldet, in Mindelheim ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Der 35-jährige Otto Rehrer hatte, wie man ursprünglich glaubte, in geistiger Umnachtung seine Ehefrau und drei seiner Kinder ermordet.

Wie nunmehr bekannt wird, hat der Täter als Beweggrund seiner Missetat angegeben, vor einigen Wochen einen anonymen Brief erhalten zu haben, in dem eine Frau eheleibliche Untreue bezeugt wurde. Dies habe ihn zu dem Mord an seiner Frau veranlaßt. Seine Kinder habe er nur deshalb getötet, damit sie nicht in Not und Elend allein zurückbleiben müßten. Er selbst habe versucht, mit einem Selbstmord zu begehen.

In der Tat wurde an Ort und Stelle ein abgerissener Postträger gefunden. Die Polizei ist mit eingehenden Erhebungen beschäftigt, um festzustellen, ob die Angaben Rehrers stimmen oder ob die Tat in vorübergehender geistiger Umnachtung verübt worden ist.

Drei Knaben von einer Granate zerrissen

* Wien, 25. Mai. Am Krumpensee in der Nähe von Graz ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Drei Schüler im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren fanden beim Blumenpflücken in der Nähe des Sees eine Granate, die offenbar noch aus dem Artee herabfiel. Die drei Jungen hantierten mit dem Gefäß so unglücklich, daß es explodierte. Ein vorbeigehender Werkmeister fand in einer Mulde die zerrissenen Körper der Knaben.

Rasiercreme Dralle Zahncreme
Große Tube 50 Pfg. Große Tube 40 Pfg.

Hauptverleger Dr. Karl Neufcheler
Stellvertreter: Dr. Georg Brizner
Verantwortlich: Herr Wolff, Dr. Karl Neufcheler, Herr politischer und allgemeiner Redaktionen, Bewegung und Parteiverwaltung: Herr Seibler, Herr Müller und Unterabteilung: Dr. Günther Röhrenberg, Herr der Beamteten: Richard Wolter, Herr bairische Nachrichten: Hugo Bühler, Herr Verleger: Fred Fees, Herr Wirtschaft, Turner und Sport: Carl Walter Gitter (s. B. Deutschland), Herr Hilbert: Erik Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Geyer, sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit in Preßhöhe Nr. 10 vom 1. Juli 1935 abg.)
Verlag: Führer-Verlag s. m. b. H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Schwabensche Druck- u. Verlagsanstalt
m. b. H., Karlsruhe a. Rh.
DA. IV. 1936

Zweimalige Ausgabe 12 024 Stück
davon:
Karlsruhe 8 473 Stück
Mertur-Karlsruhe 1 809 Stück
Aus der Ortenau 1 742 Stück
Einmalige Ausgabe 61 896 Stück
davon:
Karlsruhe 35 527 Stück
Mertur-Karlsruhe 13 361 Stück
Aus der Ortenau 12 508 Stück
Gesamtauflage: 78 420 Stück

Glanz und Ende einer Romanfabrik

Von Christian Bok

Schreiben Sie! Sechstes Kapitel! Die Gardine hinter dem Vorhang. Ab! Mac Homes stand lauschend an der Tür. Sein Hirn fieberte. Schweißperlen fanden ihm auf der Stirn, aber nichts verriet seine Aufregung. In irgend einem Winkel dieses geheimnisvollen Hauses mußte der Schurke Stofes sein. Lautlos drückte er die Türöffnung ein. Sein berühmter Trick —

Da schritt die Türflügel. Aber jetzt nicht im geheimnisvollen Hause des Schurken Stofes, sondern in der ganz bürgerlichen Charlottenburger Wohnung des diktierten Romanfabrikanten.

Moment, sagt er, ich habe einen Zeichner herbestellt — schreiben Sie inzwischen das Geheimnis der blauen Dame — weiter, Kapitel fünf. Stenogramm haben Sie, Ueberschrift fehlt noch, also Ueberschrift — Ueberschrift, er streicht mit der Hand über seine Meisterstift — schreiben Sie: Kapitel fünf, Der Tod im Morgengrauen — aber nein, Tod — Tod, das hatten wir schon, also: — Nebel über Scotland Yard.

Der Meister geht, öffnet die Tür und bittet den Zeichner herein.

„Allo, sehen Sie“, sagt er — und diese Geschichte ist der wahren und grauen Wirklichkeit nachgeschrieben, der Zeichner hat sie mir erzählt — „sehen Sie“, sagt er, „ich brauche ein paar Buchumschläge, wollen Sie mir die machen. Ingegend etwas können Sie draufschreiben, was Ihnen so einfällt, aber etwas wirkungslos, nicht wahr?“

„Ja“, sagt der Zeichner, „aber was geht nun in den Romanen vor, ich sollte doch gerne davon wissen — wie heißen die Titel?“

„Ach, Titel! Das machen Sie am besten auch gleich. Erfinden Sie einen guten Titel, zeichnen Sie den Umschlag, ich schreibe dann zu Ihrem Titel und Umschlag nachher einen Roman.“

Den Zeichner graut. Weinahe, als stünde er zur Mitternachtsstunde in der dunklen Diele des geheimnisvollen Hauses aus dem Roman des Meisters. Aber der Meister spricht unbeeindruckt weiter: „Allo, das machen Sie schon! — Nun pflege ich aber für jeden Roman drei verschiedene Umschläge zu brauchen. Was man in den Verlagsbüchereien in Berliner Dörken ausstellt, das kann man natürlich nicht in den vornehmen Buchhandlungen im Westen auch verkaufen, verstehen Sie? Und die Provinz braucht wieder einen anderen Umschlag, aber Sie finden schon heraus, was das Richtige hierfür und dafür ist.“

Da öffnet sich wie von Geisterhänden demagt die Tür — aber es ist nur die Frau des Meisters in blauegestreifter Küchenhülle, die ins Zimmer kommt. Und der Meister erklärt weiter: Wissen Sie, die Photo-Umschläge mit Revolvern und schönen Mädchen — das zieht nicht mehr recht, ich will es mit Zeichnungen versuchen. Der Umschlag muß natürlich irgendeinen spannenden Vorgang zeigen, Sie verstehen, damit er zum Kaufen und Lesen reizt ...

Der Zeichner versteht und nickt stumm, daß er alles wohl begriffen hat.

„Dann müssen Sie noch wissen, ich stelle drei Gruppen Bücher her: Kriminal-Romane, Frauen-Romane und Jugend-Literatur. Für die Frauen-Romane brauche ich Umschläge mit netten Mädchen und so, nicht wahr, und für die Jugendbücher, das können Sie sich denken: Gauchos, Dschungel-Abenteuer und so was.“

Der Zeichner hätte nun mit Recht sagen können: „Mein Herr, ich wünsche Ihnen einen vergnügten Abend und leidliche Geschäfte, machen Sie Ihren Kitz allein!“ Aber Zeichner sind höfliche und nette Leute — außerdem hatten ihm die Erzählungen des Meisters die Sinne leicht verwirrt, er stand wohlgezogen auf und sagte, er würde sich also die Sache mal überlegen, und schritt für-
 *
 Die Romanfabrik hatte inzwischen Plette gemacht. Der Meister schrieb mit Eifer — und trotzdem. Er

schrieb unter fünf, sechs verschiedenen Namen und trotzdem. Er war sein eigener Verleger, ein Buch nach dem andern erließen — es half am Ende nichts. Es ging eine Weile prächtig, und schließlich ging es doch nicht mehr. Er blieb seine Druckerrechnungen schuldig — und trotzdem. Es war in den Romanen ein Cowboy-Gefühl und ein Schießen um Mitternacht in den Gasengassen von Marseille — und trotzdem. Es plagte alles von Spannung, aber die Wechsel des Meisters plagten auch.

Nun hat er die Pforten seiner Fabrik geschlossen, seine Schornsteine rauchen nicht mehr über den Dächern von Charlottenburg, die Schreibmaschinen sind verkauft und stumm, vielleicht sind sie längst verfault, sie schreiben nicht mehr von den Taten des Schurken Stofes, sie schreiben vielleicht seit langem schon ganz unromantische Geschäftsbriefe. Denn Druckerbesitzer sind keine Romantiker.

Aus Kunst und Leben

Dr. Goebels Schirmherr der Marienburg-Freilichtspiele. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebels, hat die Schirmherrschaft für die Marienburg-Freilichtspiele übernommen. Dieser Entschluß bedeutet für die Stadt Marienburg und ihre Bevölkerung eine bemerkenswerte Auszeichnung. Theater im Städtchen der Wehrmacht. Der Gedanke von Sonderveranstaltungen für die Wehrmacht, die das Bremer Schauspielhaus schon seit dem Kriege regelmäßig veranstaltet hat, ist jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem in Bremen ansässigen Dienstkommando General Strauß, weiter ausgebaut worden. Die Nachmittagsvorstellungen für die Wehrmacht werden den Charakter einer planmäßigen Bildungsarbeit für den jungen Wehrmachtmann erhalten. Antia Sörbiger, der zur Zeit erkrankt in Bremen auftritt, hat sich bereit erklärt, in einer derartigen Sonderveranstaltung zur Förderung dieser Idee zu spielen.

Unbekannte alte Dramen im Landestheater Goethe-Theater. Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Leipzig hat Ende Juni im historischen Landestheater Goethe-Theater die fünf unheimlichen Dramen „Der Zauberbaum“ von Grottel und „Ueberoffenes Regener“ von Kadur für Aufführung. Die Aufführung der Nationalgalerie in Wehrburg. Die Nationalgalerie in Wehrburg werden zu Pfingsten eröffnet und werden im Lauf der diesjährigen Spielzeit folgende Werke vor: „Waffenkammer“, „Allegretto“, „Vogelwälder“, „Meier Helmbrecht“ und „Die lustige Wallfahrt“. Die künstlerische Leitung hat der Wehrburger Intendant Eugen Schmidt.

Zweiter Geistesjahr in Landmann. Eine Anzahl handlungsreicher Dramen hat den Generalintendanten des Staatstheaters Danzig Hermann Metz zu Gastspielen mit dem in Danzig erkrankt vor- aufgeführten Namenstück „Sahrt nach Bedeheim“ von Carl Waldt eingeladen.

Spielzeit in Stolp. Das Theaterleben Ostpremiens wird auch während der Sommermonate weitergehen. Am Ende des alten historischen Herzogsschlosses in Stolp werden Freilichtaufführungen stattfinden, und zwar sind folgende Werke in Aussicht genommen: das Drama „Breithengell“ von Paul Ernst und das Heimatstück „Das Schicksal von Stolp“.

Romanistik hat getragt! Wiederum hat eine Verflechtung in Frankfurt a. M. die ständig folgende Nachfrage nach Kunstwerken der deutschen Romanistik erwiesen. Gemälde des frühen 19. Jahrhunderts erzielten außerordentliche Preise, am besten schaffte Spitzweg ab, der mit „Berühmter Künstler“ 30 000 Mark, mit „Künstler bei Tisch“ 17 000 Mark erzielte. Ein Wertminderungsbeispiel von Karl Bruch 10 300 Mark, ein Bild von Feuerbach 5000 Mark und eines von Anas 3300 Mark. Auch die anderen bekannten Romanistiker erzielten bei dieser Verflechtung erhöhte Preise.

Stare verließen einen besondern heißen Sommer zu erwarten haben. Sie schließen das aus der Tatsache, daß die Stare diesmal ihre Nester bauen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Vögel in heißen Sommern ihre Nester sehr hoch, in heißen Sommern dagegen niedrig bauen. Und diesmal haben sie sich durchweg bevorzugt niedrige Nistgelegenheiten ausgesucht.

Die Erziehung mit dem Schwab. In der Fischschlosserei trägt man sich mit dem Gedanken, dort als Erziehungsinstitut einzuführen. In der kleinen Stadt Deutsch-Walpe sind erstmalig einige Straßen mit Holzbohlen gepflastert worden, die aus eigenem Fortschritt der Gemeinde hergestellt wurden. Diese Holzbohlen werden, die sie zur Verwitterung verwendet werden, imprägniert, um so neuen Witterungseinflüssen widerstandsfähig zu sein. Wenn sich der Versuch bewährt, beschließt man, die Holzbohlen in größerem Umfang einzuführen.

Neuer Kommet. Von dem Astronomen William S. G. (USA) wurde am 16. Mai ein hellerer Kommet entdeckt, der etwa die 10. Helligkeitsstufe hat und von seinem Stern einen etwas schiefen und abwärts gerichteten Schweif hat. Der Schweif des Objekts ist immerhin zum Erfassen schon ein Fernrohr von etwa 5 cm Objektivdurchmesser nötig; das Objekt liegt also noch im Bereich der Mittelmaße der Beobachtungsinstrumente. Das Objekt wandert aus der Richtung des Sternes Gamma im Lebewald langsam in die Richtung auf Alpha in der Cassiopeja zu, welchen Stern es etwa Mitte Juni erreicht.

Kaffee, kalt zubereitet! Wenn heute ein Mensch auf den Einkauf käme, käme er statt kochendes Wasser auf seinen Kaffee zu gießen, so würde wahrscheinlich ein recht ungeschicktes Getöse dabei herauskommen. Anders aber wird die Sache ausfallen, wenn sich die neue Erfindung in den Handel einfindet. Bei der Schwaberei des Objekts ist immerhin zum Erfassen schon ein Fernrohr von etwa 5 cm Objektivdurchmesser nötig; das Objekt liegt also noch im Bereich der Mittelmaße der Beobachtungsinstrumente. Das Objekt wandert aus der Richtung des Sternes Gamma im Lebewald langsam in die Richtung auf Alpha in der Cassiopeja zu, welchen Stern es etwa Mitte Juni erreicht.

Die neue Nationalgalerie in Berlin

Mehrere Monate lang ist die Nationalgalerie in Berlin geschlossen gewesen, um Umbauten und Umstellungen zu ermöglichen, unter anderem wurden zwei Säle erneuert, — nun steht sie wieder offen und bietet teilweise einen recht veränderten Anblick. Nicht Neuerungssticht hat zum Umbau geführt, sondern der seit langem schwer empfundene Mangel verschiedener Ausstellungen in den Sälen hingewiesen. Die Umbauten sind in der Umfassung und Grundmauern gehenden Umbau, — diesen Eingriff hat man diesmal abgelehnt, und so sind zunächst die Cornelius-Säle mit Glasdecken versehen und ein sehr großer Saal in zwei kleinere geteilt worden.

Die Neuordnung der Gemälde, die ja fast ausschließlich aus dem 19. Jahrhundert und dem anschließenden Uebergang stammen, erscheint begründbar wegen der Uebersichtlichkeit und Folgerichtigkeit im künstlerischen. Nur die Vorkasse enthält Skulpturen. In den Sälen hängen, nach Schulen geordnet, nach wie vor die bekannten Meister. Im Mittelgang sind die führenden Meister Böcklin, Feuerbach, v. Marées und Thoma. Sie kommen wie Menzel, Seib, Schuch und andere ausgedehnt zur Wirkung. Die Impressionisten sind in die außenliegenden Räume vertrieben worden, wo bessere Lichtverhältnisse herrschen. Im oberen Geschoss steht man die Meister der ersten Jahrhunderthälfte wieder, die Nazarener, Romantiker und Deutsch-Römer. Dort bemerkt man auch verschiedene Neuerwerbungen, darunter Friedrich, Klingner, v. Marées, Schid, Ude und Thoma. Die Anordnung ist auch hier recht verdienstvoll, und man

kann hoffen, daß die neue Nationalgalerie nunmehr wieder in den Mittelpunkt des Museumsbesuches tritt.

Hymnen der Völker

Anlässlich der XI. Olympischen Spiele ist unter dem Titel „Hymnen der Völker“ in einer vom Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele und von der Reichsmusikkommission anerkannter Ausgabe eine authentische Sammlung der Nationalhymnen der Völker erschienen. Diese Ausgabe umfasst in maßgeblicher Fassung die Nationalhymnen folgender Staaten: Afghanistan, Argentinien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Chile, China, Columbien, Cuba, Dänemark, Deutschland, Estland, Ecuador, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Haiti, Honduras, Irland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Nicaragua, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Panama, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, San Salvador, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Venezuela.

Vier verschiedene Ausgaben der „Hymnen der Völker“ sind im Verlag Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen: für Klavier, für Salonorgel, für großes Orchester, bearbeitet von Leopold Weninger und für Blasmusik, bearbeitet von Heeresmusikinspizient Hermann Schmidt.

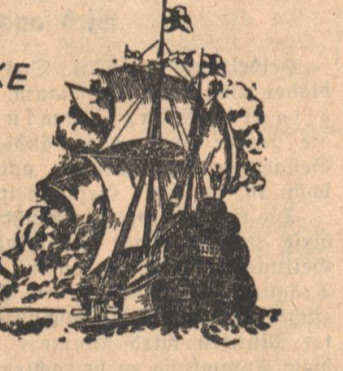
Nicht beim Gewitter essen - man bekommt hohle Zähne davon!

So lautet eine alte Aberglaubensregel. Ja, früher, als es weder Zahnpflege noch Zahnpflege gab, verachtete man sich mit solchem Schicksal vor. Heute lassen wir die Bernünftigen unter uns - die Zähne 2 x im Jahre untersuchen, vor allem aber pflegen wir sie jeden Abend und Morgen mit Chlorodont. Durch regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont, der Qualitäts-Zahnpaste, können wir unsere Zähne bis ins hohe Alter hart und gesund erhalten!

Wir beginnen morgen mit dem Erlebnisbericht einer Nordamerikafahrt mit dem Luftschiff „Hindenburg“

Mit Zepp unterwegs

von unserem Hauptschriftleiter
Dr. Karl Neuscheler.



MARTIN LUSERKE

Hasko

der Wassergeuse

Copyright 1936 by Ludwig Roggenreiter Verlag Potsdam

(47) Peter war hartnäckig, wenn es um die Kochkunst ging. Aus dem Lagerhaus im städtischen Salzhof wurden den Geusen nur die groben Lebensmittel sowie Branntwein und Bier freigebig geliefert. Aber Peter Sjoerdes brauchte nun einmal gerade Pfeffer. Es handelte sich um einen neunartigen, hitzigen Drei aus gestohlenen Mandeln, Speckgrieben und Branntwein, den Peter „Lava“ nennen wollte. Die Zusammenstellung war ihm nach dem Mittagsstichsel eingeleuchtet. Vielleicht erwachten einem beim Anblick der Vorräte überhaupt noch ganz neue Anregungen!

Das ganze Geheiß der Siederei hinterm Deich wurde allerdings von Stadtknechten bemacht, und es war scharfes Geheiß auf der Flotte, das Wappen von Embden zu achten. Auf dem gewöhnlichen Wege, der sich als eine folige, breit ausgetretene Straße vom Schiffslager über das Eis und den Deich hinaufzog, wäre Peter Sjoerdes natürlich schwerlich bis zur Speisekammer des Rats herrn vorgedrungen, ohne daß sich erst viele Leute gewundert hätten. Dahinter führte der Vohlenweg von der Bootslände am Eisrand mitten vor dem Salzhof auf den Deich. Das Eis zeigte zwar schon Spalten, und zwischen „Jeopard“ und dem Schiffslager glüherte sogar schon ein Streifen dunklen Wassers. Aber außen herum hielt das Eis noch, und bis zum späten Abend lief jetzt

Flutstrom und drückte das Eis hübsch zusammen. Um die „Jeopard“ herum, das was der Weg!

Mit dem festen Entschluß, nicht ohne Pfeffer zurückzukehren, wanderte Peter Sjoerdes, sobald es dunkel genug war, auf die „Jeopard“ los, die stumm und schwarz in der Dunkelheit lag. Der Spalten wegen mußte der Koch weit um ihren mächtigen Bug herum auf die andere Seite.

„Oha, die Frau, was steht dir denn da hinten raus?“ wunderte sich Peter Sjoerdes, als er im Finstern gegen eine Ladebrücke rannte, die zum Mitteldeck des Salzschiffes hinauf führte. Hinter ihr begann ein dunkler Streifen auf dem Eis. Da war ja in der Richtung zum Deich wie eine Landstraße zertrümmert! Hatte denn das Schiff jetzt mitten im Winter bekrastet?

Oha, wunderte sich Peter gleich darauf zum zweiten Male, als er plötzlich föhlt vor der Landstraße sah, weil sein Bein in den Eisschlamme einer schmalen Spalte gefahren war. Das sah ja aus, als wenn sie das Schiff hier stromauf vom Eis freigelegt hätten? Sollte die „Jeopard“ segeln, ehe sie getafelt war? Aber das war eben die Arbeitshege auf diesen städtischen Schiffen, beruhigte sich Peter wieder. Morgen wären die Voreiligen von selber vom Eis losgekommen! Ja, das wußte er aus eigener Erfahrung: wenn die Jungen herumhocken, läßt so ein richtiger hantischer Bootsmann am liebsten den Wasserpiegel pöben ...

Peter ging ja schimpfend auf den Deich los. Denn hinter dem Schiff fahle ihn der Wind, und sein rechtes Bein war naß bis oben hinauf. Er wünschte heftig, daß sich in der Speisekammer auch der nötige Branntwein finden würde, um die Haut von innen einzureiben.

Vom Deich aus sah Peter nun die dunkle Masse des Salzshofes schweigend unter sich liegen. War da gerade

vor ihm nicht eine noch schwärzere Stelle? Es wäre ja fast zuviel verlangt gewesen, wenn sie dem Koch hier gleich auch noch das Tor zu einem der großen Schuppen offen gelassen hätten! Aber wahrhaftig, das Tor stand offen!

In dem eiskalten Innern des Schuppens roch die ganze Finsternis nach Teer. Als Peter die merkwürdigen Geruchshausen untersuchte, in die er fortwährend trat, stellte er erkannt Pech fest.

„Oha, die laden ja höllisch schwarzes Salz“, wunderte sich Peter zum dritten Male. „Wenn sie jetzt auch noch Schwefel verstaub hätten, würde ich sagen, die „Jeopard“ bestellere heimlich den Feuerbaas in der Hölle.“

Tod! Nicht Peter Sjoerdes auch schon an eine Reihe leerer Fässchen, deren Inneres sich wehlig anfühlte. Ein gewaltiges Vieh war doch so eine fromme Stadt wie Embden! Naam das Geld für die Ware, von dem sie es gerade kriegt! Nun, Peter der Wassergeusenoch würde sich hier auch den Pfeffer nehmen, wo er ihn kriegt!

In der Rückwand des Schuppens erlachte der Eindringling, nachdem erst nur Vohlen und Pfosten gekommen waren, endlich auch eine Pforte die ins Innere des Hofes führen mußte. Oha, wunderte sich Peter zum vierten Male, als er auch diese Pforte offen fand.

Kein Mensch war um den seltsamen Weg. Aber Peter fühlte es schon ganz abseits in dem nassen Bein stehen.

„Wenn ich den dunklen, stummen Häusern da jetzt zu allem Ueberflus auch noch irgendwo in einem tiefen Herd ein Feuer brennt, an dem niemand sitzt, kommt Peter Sjoerdes binnen einer halben Stunde zu einem heißen Trunk!“ gelobte sich der tüchtige Koch, als er sich endlich in der Finsternis des Wohnhauses verlor.

Es war vier Stunden vorher gewesen, als sie Hasko in den blendenden Feuerfchein schleppten. Nachdem die Helligkeit zuerst seinen Augen nur unerträglich weß getan hatte, erkannte der Geseffelle langsam, daß er jetzt in einem niedrigen, langen Keller lag. Die glühend nasse Decke wurde von engliegenden Balken getragen. Das Torfeuer brannte halb unter dem Boden in einer erkaunten großen Feuergrube. Ueber ihr wucherte auf gemauertem Wand eine mächtige, flache Eisenpanne. Sie brodelte dampf, und der weiße Dampf fauchte in einen tief herabhängenden Rauchfang aus lehmverschmürten Holzbohlen hinauf. Der Saubraum dachte Hasko. Hier solcher großen Pfannen standen hintereinander und hielten nur einen Gang vor den Feueröffnungen frei. Auf der anderen Seite häufte sich der Tor hoch auf.

Der richtige Knecht, der Hasko heringeleistet hatte,

schürte die Feuer mit einer Eisenklinge und handelte im Hintergrund an einem Schleusenengefänge. Den Pfannen mußte jetzt neues Wasser zugeführt sein, denn es wurde in ihnen jetzt plötzlich still. Hasko erinnerte sich an den Kanal, der das salzige Wasser des Dollart quer über die Insel zur Siederei führte. Das also war das finstere Geheimnis des Sudhauses von Wehrland! Und Hasko rüch nunmehr alle Standhaftigkeit und Klugheit in sich zusammen.

Der Knecht kam wieder zurück. Trotz seiner ungeschlachten Gestalt bemagte er sich still.

Hasko wurde geschoben und gedreht. Jetzt sah er wieder die große Fensteröffnung, vor der sich der Hund wärmte. Er spürte, wie ihm die Kleider über der Brust aufgeschlitzt wurden. Dann war zweimal ein leichter brennender Schmerz auf seiner Haut, und er füllte das Blut warm in sein Hemd herunterlaufen. „Wird das nun die Folter, von der die armen Predikanten redeten?“ dachte er beherzt.

Aber Hasko fühlte nur, wie einer einen kleinen Gegenstand, der sich rührend und frabend gegen die verlebte Hautstelle preßte, mit Luftstreifen fest an seinen Brustkorb wickelte. Wurde er jetzt als wehrloser Gefangener durch einen verurteilten Zauber unheimlichen Mächten ausgeliefert? Er konnte in seinen Fesseln gegen den Zauber weder zwei Finger kreuzen, noch über die Schulter spucken oder sonst irgend etwas zu seinem Schutze tun, wie es sich eigentlich gehört hätte. „Ich friege keine Angst“, dachte er nur immer eifern vor sich hin und starrte dabei zu dem weißen Dampf empor, den er auf der kurzen Strecke zwischen Pfanne und Rauchfang unablässig aufstiehe ließ.

Jetzt erlachte der zweite der Männer im Mittelfeld des Gebundenen. Es war ein großer und behender Mensch. Unter dem geschwärtzten Gesicht mit den weit auseinanderstehenden, hellen Augen strahlte seltsam der krause, weiße Schopf des Ratsherrn de Broos. „Vooop-de-Voo!“ flüsterte Hasko mit zornig glühenden Augen. Der Hund hob sofort nachdem den Kopf, als wenn er Feindseligkeit witterte oder seinen alten Gegner von Butehof wiederentbede.

„Ich scheint also keine Angst zu haben, Sennor Vliegelpent“, sagte der fürstberliche Rundschafter Granvellas mit langvoller Stimme.

Hasko sah ihn seit an und preßte die Lippen zusammen. Der unheimliche Knecht näherte sich fragend mit der Schürhänge, die an einem Ende rot war. Aber der dunkle große Mann winkte ab. Er mußte den zusammengeknüpfelten Zügel am Boden eine Weile, dann nickte er.

Fortsetzung folgt.



Kühlt den Mund und wärmt den Magen

VIVALIN

10 Pf

Der Frau Regulator

Turnen und Sport

Ueber 1000 Japaner nach Berlin

Im Zeichen der fünf Ringe

Japans Olympia-Expedition für Berlin wird zahlenmäßig die Beteiligung Jappons an den bisherigen Spielen weit übertreffen. Neben den 250 Aktiven und rund 50 Begleitern werden noch viele Schlichter, die hohen Kosten und Mühen einer so langen Reise nicht scheuen, um das Hochfest des Sports in Berlin miterleben zu können. Das japanische Erziehungsministerium wird auf eigene Kosten eine große Anzahl von Lehrern, die Stadtwahlung von Tokio eine Reihe von höheren Beamten nach der deutschen Reichshauptstadt entsenden. Insgesamt ist eine Zahl von rund 1000 Japanern, die den olympischen Festwochen beizubringen werden, nicht zu hoch geschätzt.

Die eigentliche Olympiamannschaft reist in fünf Gruppen. Bereits unterwegs ist die Rudermannschaft, die am 3. Juni in Berlin eintrifft, sich aber nach wenigen Tagen nach London zur Teilnahme an der Henley-Regatta begibt. Die nächste 60 Köpfe starke Gruppe sind die Marathonläufer und die Offiziellen, deren Ankomst für den 18. Juni gemeldet ist. Die Käufer werden auf der olympischen Marathontrecke trainieren. Am 7. Juni folgt die Hauptreitmannschaft der Leichtathleten. Die rund 50 Männer und Frauen werden sich eine Woche in Finnland aufhalten und am 1. Juli zusammen mit den Marathonläufern in das Olympische Dorf einziehen. Die Schwimmer und Wasserballspieler verläs-

sen Tokio am 11. Juni und erreichen Berlin am 26. Juni. Die übrigen Olympiakämpfer mit rund 150 Mann, die größte Reisegesellschaft, nimmt am 20. Juni den Weg über Sibirien, um am 3. Juli am Ziel anzukommen. Da die japanischen Olympiakämpfer durch eine eigene Küche versorgt werden sollen, ist der Dampfer „Awao Hirayama“ mit einer Kistenladung Lebensmittel von Yokohama aus in See gestochen.

Die japanische Olympia-Leichtathletikmannschaft wurde jetzt nach den in Tokio durchgeführten Ausscheidungskämpfen namhaft gemacht. Einschließlich Begleiter und Hilfspersonal ist sie 59 Köpfe stark. Von bekannten Athleten werden Hoshiota, Suzuki, Aoki, Matamura, Murakami, Tayima, Harada, Ohye und Nishida in Berlin starten.

Amerikas Olympia-Reiter kommen

Amerikas Reitermannschaft für die Olympischen Spiele wird unter Führung von Brigadegeneral Guy B. Henry schon Anfang Juni auf dem deutschen Dampfer „Gauja“ die Ueberfahrt nach Europa antreten und am 18. Juni in Hamburg eintreffen. Von hier aus begeben sich die Amerikaner zunächst nach der Schweiz, um dort vom 4. bis 12. Juli am Reiterturnier in Luzern teilzunehmen. Die USA-Reitermannschaft besteht aus folgenden Reitern: Major W. B. Bradford (Mannschaftsführer), Optm. Carl Thomson, Optm. C. E. Fawcett, Optm. S. M. Matteson, Optm. J. M. Williams, Optm. C. B. A. Naguse und Oblt. R. B. Curtis sowie Tierarzt Optm. S. R. Ellis.

Ein Weltmeister außer Form

Zwei neue Niederlagen von Toni Mertens

Unser Rad-Weltmeister Toni Mertens ist augenblicklich nicht in bester Form und bezog am Wochenende bei seinem Auftreten in Birmingham (England) zwei neue Niederlagen, die doppelt empfindlich sind, weil sie im Ausland hingenommen werden mußten. Der Kölner schied im Malfahren um den „Newberry-Pokal“, den im Endlauf der Engländer Dennis Horn gewann, schon im Vorlauf (!) aus und in der Meilen-Meisterschaft blieb er im Zwischenlauf auf der Strecke.

Sport in Kürze

Die Olympia-Kernmannschaft der Gerät-Turner ist jetzt nur noch 18 Mann stark. Ausgeschlossen sind die Besten Eich (Düsseldorf) und Lorenz (Hannover), außerdem Göblich (Mainz) und Lüttinger (Ludwigshafen) auf Grund des Heidelberger Ausscheidungsturnens.

MTG Mannheim und Eintracht Frankfurt haben einen leichtathletischen Vereinskampf vereinbart, der an den Pfingsttagen in Mannheim stattfinden wird. Dem Programm liegen die Übungen zur deutschen Vereinsmeisterschaft zugrunde.

Tschechoslowakischer Fußballmeister wurde nun zum siebten Male die Prager Sparta. Die Entscheidung fiel schon früher als erwartet, da der Titelverteidiger Slavia am Sonntag erneut geschlagen wurde und die Sparta-Elf nun nicht mehr überflügeln kann.

Weltrekordmann Heini Dittmar wartete bei der internationalen Segelflug-Veranstaltung in Budapest mit einem vielbeachteten Höhenflug von 2500 Meter auf.

Der tschechoslowakische Marathonläufer über 42,2 Kilometer wurde in Prag ausgetragen und von Schulz (Sparta Prag) in 2:50:10,6 Stunden gewonnen.

Ein Olympia-Ausscheidungsfesten der deutschen Deutscher fand am Wochenende in Frankfurt/Main statt. Röhlig, Schröder, Benkert, Lerdon und Efer belegten die ersten Plätze unter zwölf Teilnehmern.



Ein japanischer Anwärter auf die olympische Goldmedaille

Der Weltrekordler Nagami, Japan, der als erster Schwimmer der Welt unter 10 Minuten über 800 Meter schwamm. Seine Weltrekordmarke steht auf 9:55,8. Einen weiteren Weltrekord hält Nagami über 1000 Meter, und erst 1935 schwamm er die 400 Meter in der Weltrekordzeit von 4:14 Min. Bei seinem ungetreuen Stechvermögen in den langen Strecken und der Schnelligkeit auf mittleren Strecken ist Nagami heute Beherrscher der Strecken von 300 Meter an. Japan bestet in ihm einen Schwimmer, den es ebenso gut für die 1500 Meter als für die 400 Meter einbringen kann.

Aufnahme: Schirmer

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Dienstag, 26. Mai	Mittwoch, 27. Mai
5.45 Wetterbericht, Bauernfunk. 5.55 Gommast II (Studer). 6.20 Wiederholung d. 2. Abendnachrichten. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Frühnachrichten. 8.05 Wetterbericht. 8.10 Gommast II (Studer). 8.30 Unterhaltungsmitgl. 10.00 Albert See Schlageter	5.45 Wetterbericht, Bauernfunk. 5.55 Gommast I (Glander). 6.20 Wiederholung d. 2. Abendnachrichten. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Frühnachrichten. 8.05 Wetterbericht. 8.10 Gommast II (Studer). 8.30 Unterhaltungsmitgl. Frühstückspause. 10.00 Nachrichten: „Sturm über den Drachen“. 11.15 Internationaler Kongress der Chemiker-Colortisten in Stuttgart. 11.30 „Für dich, Bauer!“ 12.00 Witterungsbericht, Nachrichten. 14.00 Märkte von Zwei bis Drei. 15.15 „Von Blumen u. Tieren“.

DEUTSCHLANDSENDER

Dienstag, 26. Mai	Mittwoch, 27. Mai
6.00 Morgenfunk, Wetterbericht. 6.10 Frühliches Schallplattenprogramm. 7.00 Nachrichten. 10.00 Albert See Schlageter — der erste Soldat des Dritten Reiches. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.	6.00 Morgenfunk, Wetterbericht. 6.10 Frühliches Schallplattenprogramm. 7.00 Nachrichten. 9.40 Kleine Zusammenhänge für die Hausfrau. 10.00 Gersch Prod. 10.30 Frühliches Singspiel. 11.30 Wie können auf... 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

OHNE MUNDSTÜCK

SALEM No. 6
Jubiläums-Mischung

3 1/3

Sie macht uns keiner nach, die gute Salem No. 6 mit ihrer Jubiläums-Mischung

SALEM
SÜDEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

Handel und Wirtschaft

Abendbörse ruhig

Frankfurt, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Abendbörse eröffnete ruhig. Die Kurse zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Die Aktienbörse war durch den Rückgang der Aktienkurse im Vormittag etwas gedrückt, während die Rentenbörse durch den Anstieg der Rentenwerte etwas gestärkt wurde. Der Markt für Waren und Rohstoffe war ebenfalls ruhig. Die Devisenbörse zeigte ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen.

Die Mittagsbörsen

Berlin: Aktien uneinheitlich, Renten still
Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Mittagsbörsen in Berlin zeigten eine uneinheitliche Entwicklung. Die Aktienkurse waren durch den Rückgang der Aktienkurse im Vormittag etwas gedrückt, während die Rentenwerte durch den Anstieg der Rentenwerte etwas gestärkt wurden. Der Markt für Waren und Rohstoffe war ebenfalls ruhig. Die Devisenbörse zeigte ebenfalls keine nennenswerten Veränderungen.

Maschinenindustrie im April

Leichte Zunahme im Eingang von Aufträgen aus dem In- und Ausland
Die deutsche Maschinenindustrie hat im April eine leichte Zunahme im Eingang von Aufträgen aus dem In- und Ausland verzeichnet. Die Aufträge kamen hauptsächlich aus den USA, England und Frankreich. Die Produktion ist ebenfalls leicht gestiegen. Die Maschinenindustrie ist im Vergleich zu den anderen Industriezweigen relativ gut dastehend.

Über den Verlauf des Aprilgeschäftes in den einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie ist folgendes zu berichten: Im April 1933 hat sich der Auftragsbestand gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933.

Frankfurter Maschinenbau vom Vorkurs
Frankfurt, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Frankfurter Maschinenbauindustrie hat im April eine leichte Zunahme im Eingang von Aufträgen aus dem In- und Ausland verzeichnet. Die Aufträge kamen hauptsächlich aus den USA, England und Frankreich. Die Produktion ist ebenfalls leicht gestiegen. Die Maschinenindustrie ist im Vergleich zu den anderen Industriezweigen relativ gut dastehend.

Deutsche Continental-Gesellschaft in Defizit
Die Deutsche Continental-Gesellschaft hat im April ein Defizit verzeichnet. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Kosten sind jedoch höher als die Umsatzerlöse, was zu einem Defizit führt.

Warenmarktberichte vom Tage

Mannheimer Getreidegroßmarkt

H. Mannheim, 25. Mai. (Drahtbericht.) Das Angebot von Weizen betrug heute auf einige feine Sorten Zuckersaat, Bayern- sowie Vöckner-Weizen, die jeweils per 100 kg netto 21,25 bis 21,50 M. für Mannheim. Futterweizen 19 bis 20 M. für Mannheim angeboten worden. Die Preise für Weizen sind im Vergleich zu den anderen Getreidesorten relativ hoch.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.) Auch in Berlin hat sich der Getreidehandel im April 1933 gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Preise für Weizen sind im Vergleich zu den anderen Getreidesorten relativ hoch.

Obst und Gemüse

Kauf, 25. Mai. (Drahtbericht.) Zufuhr: rund hundert Tonne. Absatz: rund 120-150 Tonne für das Stilo. Außerdem wurden zwei Tonne Rindfleisch angeboten und für 42-45 M. das Stilo abgesetzt. Bei harter Nachfrage war der Markt fast geräumt.

Schlacht- und Viehvieh

Karlsruhe, 25. Mai. (Drahtbericht.) Auf den Schlachtviehmärkten in Karlsruhe zeigten sich keine nennenswerten Veränderungen. Die Preise für Rindfleisch sind im Vergleich zu den anderen Fleischsorten relativ hoch.

Mannheim, 25. Mai. (Drahtbericht.)

Mannheim, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Mannheimer Getreidebörse hat im April 1933 gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Preise für Weizen sind im Vergleich zu den anderen Getreidesorten relativ hoch.

Metalle

Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Metallbörse in Berlin hat im April 1933 gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Preise für Metalle sind im Vergleich zu den anderen Waren relativ hoch.

Baumwolle

Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Baumwollbörse in Berlin hat im April 1933 gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Preise für Baumwolle sind im Vergleich zu den anderen Waren relativ hoch.

Jeder

Wandau, 25. Mai. (Drahtbericht.) Die Wandauer Getreidebörse hat im April 1933 gegenüber dem März um 13% gegenüber 5,3% in 1932 und 6% im Jahre 1933. Die Preise für Getreide sind im Vergleich zu den anderen Waren relativ hoch.

Devisen- und Geldmarkt

Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht.) An den internationalen Devisenmärkten zeigte das englische Pfund den Goldstandard gegenüber einer leichten Abnahme, die zwar heute in Amsterdam auf 7,37 (7,37), in Zürich auf 15,415 (15,42), in Paris auf 100 Franc auf 125,77 (125,77) betrug. Der Dollar zeigte ebenfalls eine leichte Abnahme. Die Devisenbörse war im Vergleich zu den anderen Märkten relativ ruhig.

Spargelpreise vom 25. Mai

Die Spargelpreise der Landesbauernschaft haben seit dem 25. Mai folgende Preise für verschiedene Spargelarten festgesetzt. Die Preise sind im Vergleich zu den anderen Spargelarten relativ hoch.

Eigene Hauptreinigung für den Weinbau

Im Rahmen der 3. Weinabnahmungskonferenz, auf der auch die Weinabnahme für den Weinbau im April 1933 beschlossen wurde, hat die Landesbauernschaft die Hauptreinigung für den Weinbau beschlossen. Die Hauptreinigung ist im Vergleich zu den anderen Reinigungsarten relativ hoch.

Börsenkurse

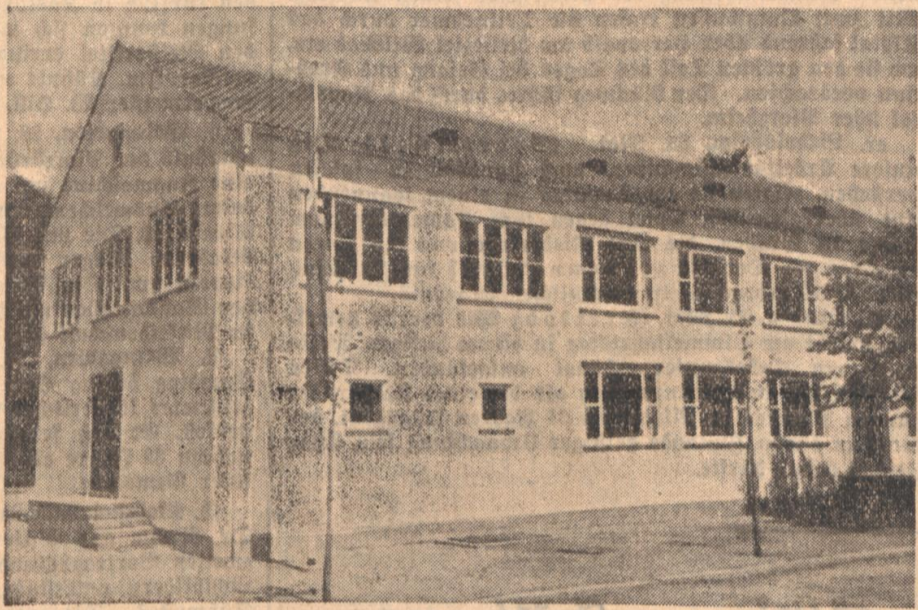
Berlin		Frankfurt	
25. Mai 1933	25. Mai 1933	25. Mai 1933	25. Mai 1933
Steuergutscheine	23, 25	Staatsanleihen	23, 25
Gr I Cakurs	100,4 100,4	5% Reichsanl. 1927	101,10 101,10
Gr II fällig 1934	103,7 103,7	4 1/2% dt. Goldk. R4	101,10 101,10
Gr III fällig 1935	107,7 107,7	4 1/2% W.H.-Bk. 51-2	101,10 101,10
Gr IV fällig 1936	111,7 111,7	4% dt. H. 1929	98,5 98,5
Gr V fällig 1937	115,7 115,7	Alte Reichsanl.	115,2 115,2
Gr VI fällig 1938	119,7 119,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr VII fällig 1939	123,7 123,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr VIII fällig 1940	127,7 127,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr IX fällig 1941	131,7 131,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr X fällig 1942	135,7 135,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XI fällig 1943	139,7 139,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XII fällig 1944	143,7 143,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XIII fällig 1945	147,7 147,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XIV fällig 1946	151,7 151,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XV fällig 1947	155,7 155,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XVI fällig 1948	159,7 159,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XVII fällig 1949	163,7 163,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XVIII fällig 1950	167,7 167,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XIX fällig 1951	171,7 171,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XX fällig 1952	175,7 175,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXI fällig 1953	179,7 179,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXII fällig 1954	183,7 183,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXIII fällig 1955	187,7 187,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXIV fällig 1956	191,7 191,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXV fällig 1957	195,7 195,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXVI fällig 1958	199,7 199,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXVII fällig 1959	203,7 203,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXVIII fällig 1960	207,7 207,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXIX fällig 1961	211,7 211,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXX fällig 1962	215,7 215,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXI fällig 1963	219,7 219,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXII fällig 1964	223,7 223,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXIII fällig 1965	227,7 227,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXIV fällig 1966	231,7 231,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXV fällig 1967	235,7 235,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXVI fällig 1968	239,7 239,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXVII fällig 1969	243,7 243,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXVIII fällig 1970	247,7 247,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XXXIX fällig 1971	251,7 251,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XL fällig 1972	255,7 255,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLI fällig 1973	259,7 259,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLII fällig 1974	263,7 263,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLIII fällig 1975	267,7 267,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLIV fällig 1976	271,7 271,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLV fällig 1977	275,7 275,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLVI fällig 1978	279,7 279,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLVII fällig 1979	283,7 283,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLVIII fällig 1980	287,7 287,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr XLIX fällig 1981	291,7 291,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr L fällig 1982	295,7 295,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LI fällig 1983	299,7 299,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LII fällig 1984	303,7 303,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LIII fällig 1985	307,7 307,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LIV fällig 1986	311,7 311,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LV fällig 1987	315,7 315,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LVI fällig 1988	319,7 319,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LVII fällig 1989	323,7 323,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LVIII fällig 1990	327,7 327,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LIX fällig 1991	331,7 331,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LX fällig 1992	335,7 335,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXI fällig 1993	339,7 339,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXII fällig 1994	343,7 343,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXIII fällig 1995	347,7 347,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXIV fällig 1996	351,7 351,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXV fällig 1997	355,7 355,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXVI fällig 1998	359,7 359,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXVII fällig 1999	363,7 363,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXVIII fällig 2000	367,7 367,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXIX fällig 2001	371,7 371,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXX fällig 2002	375,7 375,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXI fällig 2003	379,7 379,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXII fällig 2004	383,7 383,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXIII fällig 2005	387,7 387,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXIV fällig 2006	391,7 391,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXV fällig 2007	395,7 395,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXVI fällig 2008	399,7 399,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXVII fällig 2009	403,7 403,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXVIII fällig 2010	407,7 407,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXIX fällig 2011	411,7 411,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXX fällig 2012	415,7 415,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXI fällig 2013	419,7 419,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXII fällig 2014	423,7 423,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXIII fällig 2015	427,7 427,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXIV fällig 2016	431,7 431,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXV fällig 2017	435,7 435,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXVI fällig 2018	439,7 439,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXVII fällig 2019	443,7 443,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXVIII fällig 2020	447,7 447,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXIX fällig 2021	451,7 451,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXX fällig 2022	455,7 455,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXI fällig 2023	459,7 459,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXII fällig 2024	463,7 463,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXIII fällig 2025	467,7 467,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXIV fällig 2026	471,7 471,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXV fällig 2027	475,7 475,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXVI fällig 2028	479,7 479,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXVII fällig 2029	483,7 483,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXVIII fällig 2030	487,7 487,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXIX fällig 2031	491,7 491,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXX fällig 2032	495,7 495,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXI fällig 2033	499,7 499,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXII fällig 2034	503,7 503,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXIII fällig 2035	507,7 507,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXIV fällig 2036	511,7 511,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXV fällig 2037	515,7 515,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXVI fällig 2038	519,7 519,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXVII fällig 2039	523,7 523,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXVIII fällig 2040	527,7 527,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXIX fällig 2041	531,7 531,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXX fällig 2042	535,7 535,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXI fällig 2043	539,7 539,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXII fällig 2044	543,7 543,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXIII fällig 2045	547,7 547,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXIV fällig 2046	551,7 551,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXV fällig 2047	555,7 555,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXVI fällig 2048	559,7 559,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXVII fällig 2049	563,7 563,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXVIII fällig 2050	567,7 567,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXIX fällig 2051	571,7 571,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXX fällig 2052	575,7 575,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXI fällig 2053	579,7 579,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXII fällig 2054	583,7 583,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIII fällig 2055	587,7 587,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIV fällig 2056	591,7 591,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXV fällig 2057	595,7 595,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVI fällig 2058	599,7 599,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVII fällig 2059	603,7 603,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVIII fällig 2060	607,7 607,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIX fällig 2061	611,7 611,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXX fällig 2062	615,7 615,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXXI fällig 2063	619,7 619,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXII fällig 2064	623,7 623,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIII fällig 2065	627,7 627,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIV fällig 2066	631,7 631,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXV fällig 2067	635,7 635,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVI fällig 2068	639,7 639,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVII fällig 2069	643,7 643,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVIII fällig 2070	647,7 647,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIX fällig 2071	651,7 651,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXX fällig 2072	655,7 655,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXXI fällig 2073	659,7 659,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXII fällig 2074	663,7 663,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIII fällig 2075	667,7 667,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIV fällig 2076	671,7 671,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXV fällig 2077	675,7 675,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVI fällig 2078	679,7 679,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVII fällig 2079	683,7 683,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXVIII fällig 2080	687,7 687,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXIX fällig 2081	691,7 691,7	4% Schatzg.	109,10 109,10
Gr LXXXXXXXX fällig 2082	6		

AUS KARLSRUHE

Mit flüssiger Luft getauft!

Feierliche Eröffnung des Kälteforschungsinstituts — Die Festigung des deutschen Kältevereins

Am gestrigen Montag fand in der Aula der Technischen Hochschule Karlsruhe die feierliche Festigung des Reichsinstitutes für Lebensmittelkonservierung (Abteilung II des Kälteforschungsinstitutes) statt. Die Eröffnung des Reichsinstitutes fiel zeitlich zusammen mit dem zehnjährigen Bestehen des Kälteforschungsinstitutes an der Technischen Hochschule und gab der aus diesem Anlaß stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Kältevereins, der seit Anfang 1935 dem Verein Deutscher Ingenieure angehört, eine besonders feierliche Note. Zahlreiche Kälte-Ingenieure aus ganz Deutschland, der Schweiz, aus Schweden, Norwegen usw. waren zu der Festigung, an der auch Vertreter der Reichs- und Kommunalbehörden, der Partei und ihrer Nebenorganisationen teilnahmen, erschienen.



Das neue Reichsinstitut für Kälteforschung. Aufnahme: Bauer.

Prof. Dr.-Ing. Plank, der Direktor des Kälteforschungsinstitutes begrüßte die Festteilnehmer und wies darauf hin, daß durch die Eröffnung des Reichsinstitutes für Lebensmittelkonservierung die wissenschaftliche Forschung wertvolle Dienste für die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes zu leisten, ermöglicht würden. Er dankte den Männern, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, in erster Linie Ministerialrat Weber-Berlin, dem Landesbauernführer Engler-Fußlin, dem bautechnischen Architekt Professor von Teuffel sowie seinem Mitarbeiter Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Heiß, der mit der Leitung des neuen Reichsinstitutes betraut ist. Gleichzeitig nahm er Gelegenheit, den Schloßer Nagel, der seit 10 Jahren für das Kälteforschungsinstitut tätig war und seine Kräfte auch für das neue Institut eingesetzt hatte, zu ehren und überreichte ihm ein schönes Geschenk.

Anschließend nahmen Ministerialdirektor Frank für

das Bad. Kultusministerium, Rektor Dr. Wittmann für die Techn. Hochschule sowie Oberbürgermeister Dr. Jäger für die Stadt Karlsruhe zu kurzen Begrüßungsansprachen das Wort. Landesbauernführer Engler-Fußlin brachte seiner Freude über die Eröffnung des Instituts für Lebensmittelkonservierung zum Ausdruck. Gerade der Bauer wird bereit sein, die Erhaltung der hier ihre stille wissenschaftliche Arbeit verrichten, dankbar sein müssen für die Erhaltung seiner in mühsamer Arbeit gewonnenen Erträge an Obst und Gemüse. Wenn es gelänge, einen Prozentsatz der von Zerstörung bedrohten Früchte zu erhalten, so würde nicht nur dem Bauern, sondern dem ganzen Volke ein wertvoller Dienst geleistet. Direktor Professor Dr. Schlim von Britisch-Indien-Institut in Cambridge entbot die besten Wünsche des englischen Institutes, das die gleichen wissenschaftlichen Fragen wie das Reichsinstitut zu lösen vertritt. Direktor Dr. Staebel übermittelte die Wünsche des Vereins Deutscher Ingenieure. Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Deutschen Kältevereins, Prof. Hennings, allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

Nach diesem offiziellen Festteil begannen die wissenschaftlichen Vorträge, die Prof. Plank mit seinem Referat über „Wissenschaftliche Forschung auf Grenzgebieten“ einleitete. Es folgte ein Vortrag über die Ziele und Wege ernährungswissenschaftlicher Forschung unter besonderer Berücksichtigung der Beschaffung und Erhaltung einzelner Lebensmittel sowie ein interessanter Vortragsvortrag des bekannten Biologen, Prof. Dr. Kuhlmann über das Verhalten der Pflanzen unter Einwirkung von Temperatur, besonders Kälte.

In der Pause wurden den Festteilnehmern Erfrischungen verabreicht, die aus reinen Früchtlücken her-

gestellt waren, welche man durch Kälte konserviert und frischgehalten hatte.

Dannmehr ergriff der Leiter des Reichsinstitutes für Lebensmittelkonservierung das Wort über das fertiggestellte Institut, das seinen Platz auf dem Gelände der Techn. Hochschule gefunden hat. An Hand von Lichtbildern erläuterte er die Einrichtung des Gebäudes und kam im zweiten Teil seiner Rede auf das Programm des Reichsinstitutes für Lebensmittelkonservierung für das kommende Arbeitsjahr zu sprechen.

Anschließend fand die feierliche Taufe des Instituts statt, die die Gattin des einzigen Ehrenmitglieds des Deutschen Kältevereins, Frau Prof. Weheim-Lorenz mit flüssiger Luft vornahm. Mit lautem Knall zerbrach die Glasschale, die dieses besondere Taufwasser enthielt, und in kurzer Zeit löste sich die flüssige Luft in der gasförmigen auf. So taufen Kälteingenieure! Anschließend fand eine Bestätigung der Räume und Maschinenanlagen des neuen Instituts statt, das einen schmunzigen, bescheidenen Eindruck macht, in seiner Durchsichtigkeit aber vor allem den Fachmann erfreut.

Der Nachmittag brachte eine Fachstunde im Grasshofsaal. Direktor Dr. Kammel-Berlin wies in seinem Vortrag darauf hin, daß richtig durchgeführte Konservierungsmethoden von größter Bedeutung für die deutsche Vorratswirtschaft sind.

Dr.-Ing. Heiß-Karlsruhe berichtete über die neuen Forschungsergebnisse aus dem kälteforschenden Institut für Seefischerei in Bismarck, sowie über die mit der Deutschen Reichsbahn gemeinsam durchgeführten Versuche für Kühltransporte.

Direktor A. Engelhardt-Karlsruhe äußerte sich über die Erfahrungen mit dem Krause-Verfahren zur Konzentration von Obstsaften durch Gefrieren und Zentrifugieren.

Um 10 Uhr vereinigten sich die Tagungsteilnehmer zu einem Begrüßungsabend im großen Saale des Studentenheimes.

Gegen ungerechtfertigte Mietssteigerungen:

Karlsruhe und das neue Reichsmietengesetz

In Karlsruhe Mieterschutz für Wohnungen bis 800 RM. Jahresfriedensmiete

Die Reichsregierung hat kürzlich ein Gesetz erlassen, das die Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes ändert, und das am 1. Mai 1936 in Kraft getreten ist. Die Neuregelung verfolgt den Zweck ungerechtfertigter Steigerungen der Mieten entgegenzuwirken. Karlsruhe gehört zur Drisklasse A. Die entscheidende Bestimmung der Neuregelung, das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz, daß auf Mietverhältnisse über Altmwohnungen (das sind Wohnungen in Häusern, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig waren) und Geschäftsräume, die Teile einer Altmwohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Altmwohnungen zugleich mit solchen vermietet sind, daß also auf Mietverhältnisse für derartige Wohnungen die Vorschriften des Mieterschutzgesetzes Anwendung finden, wenn die Jahresfriedensmiete eine bestimmte Höhe nicht übersteigt. Für die Jahresfriedensmiete sind verschiedene Drisklassen festgelegt worden. Die Stadt Karlsruhe gehört nach dem Drisklassenverzeichnis für das Deutsche Reich zur Drisklasse A. Nach der Durchführungsverordnung zum geänderten Reichsmietengesetz gilt der Mieterschutz in den Orten der Drisklasse A für Altmwohnungen mit einer Jahresfriedensmiete bis 800 RM. Diese Bestimmung bedeutet praktisch für Karlsruhe, daß der Mieterschutz für alle Karlsruher Altmwohnungen mit einer Jahresfriedensmiete bis 800 RM. gilt. Dies hat insbesondere zur Folge, daß Mietverhältnisse dieser Art gegen den Willen des Mieters nur dann zur Aufhebung gebracht werden können, wenn die im Mieterschutzgesetz vorgesehenen Gründe vorliegen: z. B. höherer Mietzinsstand als eine Monatsmiete, vertragswidrige Benutzung der Mieträume, gemeinschaftsfeindliches Verhalten des Mieters, unbefugte Ueberlassung des Mietraumes an Dritte, dringendes Eigeninteresse des Vermieters an der Erlangung des Mietraumes. Ob Gründe vorliegen, die zur Aufhebung des Mietverhältnisses berechtigen, entscheidet das Mietgericht.

Der Polizeibericht meldet:

Verkehrsunfälle

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einer Radfahrerin kam es am Samstag gegen 16.30 Uhr Ecke Hardt- und Gneisenanstraße. Die Radfahrerin erlitt dabei eine Verletzung am Kopf und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Auf der Reichardtstraße (Zurberg) in Durlach fuhr am Sonntag zwischen 18 und 19 Uhr ein 21 Jahre alter Radfahrer auf der abschüssigen Straße in einer Kurve auf einen Personenkraftwagen. Der Radfahrer trug schwere innere Verletzungen davon. Er wurde in das Städt. Krankenhaus Karlsruhe eingeliefert.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 1 Person wegen groben Unfalls, 1 Person wegen Betrugs, 4 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der AStz. Bd.

Festnahmen: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Passvergehen, 1 Person zur Strafverfolgung.

Leibplolzur

Nun sind die Eismänner wieder da mit ihrem köstlichen Eis. Aus die Eisdiele haben wieder ihre Porten aufgemacht. Sie machen auch schon ganz gute Geschäfte. Mit ihren schmunzigen, zweifelligen Eismägeln stehen sie von mittags bis abends an irgendeiner Straßenecke, oder auf irgend einem freien Platz. Eine weiße Schürze oder eine weiße Joppe an. Eben immer proper angezogen. Ein großer Marktschirm schützt sie und ihr Mägelchen vor den ärgsten Sonnenstrahlen. Manchmal steht auch eine Frau am Mägelchen.

Für einen Groschen bekommt man bei ihnen eine Waffeltüte voll Eis. Vanille oder Schokolade usw. Oder gemischt, wie man es eben haben will. Jeder Kunde wird wunschgemäß bedient und prompt.

Kinder sind ihr Hauptkundschaft. Bubens und Mädels, die gerade mit der Mutter vorbeikommen und nun so lange betteln bis sie einen Groschen für eine Portion Eis kriegen. Ist es der Fall, und man hat sich nicht der Fall, flüchten sie lächelnd zum Eismann.

„Für zehn Pfennig Eis, gemischt“, und schloßen dann, als hätten sie weiß Gott was Feines in der Hand.

Manchmal muß der Eismann für einen Groschen auch zwei Portionen hergeben. Je eine zu fünf. Tut man sie dann zusammen ist eine Zehner-Mietportion. Das haben die Bubens nämlich schon herausbekommen. Und so holt mancher von ihnen lieber zweimal für fünf, wie einmal für zehn.

Ja, Kinder flügelu alles aus.

Natürlich schloßen auch große Leute gern Eis. Die setzen sich allerdings in die Eisdiele oder ins Kaffee. Es sieht schöner aus und ist schließlich auch angebrachter.

Wer aber mal bemundert werden will, der laufe sich in irgend einer Eisdiele, oder auch bei einem Eismann eine Zehner-Portion Eis, schloße sie auf dem Weg, und schon wird er von allen Seiten angefaunt. Allerdings dann und wann auch mal mitteilsvoll belächelt. Warum eigentlich?

Karlsruher Konzerte

2. Musikalische Morgenfeier

Werke von Joh. Seb. Bach

Auf Sonntag war der 2. Musikmorgen im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik angelegt unter Leitung von Konzertmeister Eduard Oswald mit anschließendem Werke von Joh. Seb. Bach. Nicht daß hier der Name Bach nur aus Traditionsbewußtheit und Respekt vor dem Mann für andächtige Sonntagshunden „reinstauriert“ worden wäre. Weit mehr wurde gegeben, Werke wie das a-moll-Konzert für Violine und Orchester, oder das IV. Brandenburgische Konzert wurden neu ins Leben und Erlebnis gerückt. Man darf sagen, daß Eduard Oswald als Solist wie als Dirigent des hier voll mitwirkenden Badischen Kammerorchesters sich von einer überaus hohen Seite gezeigt und alle seine Vorkenntnisse über sich selbst hinaus in die Musik hineingelegt hat. Diesmal vereinigte sich der ihm angeborene Temperamentszug und Gabe, der ihn manchmal gerne in das virtuose Spiel hineintrief, mit einer Zucht, um die Fülle von Bach's füngenden Kraftlinien in ihrem Nebeneinander, Zueinander, Gegeneinander und Uebereinander ebenso energisch zu binden wie sicher und elegant zu lösen. Das Exemplar Bach, das verkörperte „Beispiel“ des Komponierens, die unendlichen Fäden in Endlichen zusammenzufassen zu lassen, den vollen majestätischen Schlussakt zu finden, fand wieder einmal in den Ausführungen und bei dem geneigten Hörer seine Bestätigung. Keine Ueberbitterung, kein Staub der Jahrhunderte vermochte die Frische der Wiedererlebung abzumindern. Selbstverständlich hatte dabei das vierte „Brandenburgische“, besetzt mit Solovioline (Georg Valentin Panzer), zwei Flöten (Karl Spittler, Gino Luzzi), Streichorchester und Cembalo resp. Klavier (Rosa Lucas), mit dem einträglichen Augen-Prestige bedeutenden Anteil. Was doch gerade hier das beschönigende Warten und das rhythmisch exakte Einschalten der kräftig getriebenen oder weich geblähten Soloinstrumente in das Concert der Stimmen wohlgelungen. Auch innerhalb des Verlaufes war die Imitation nahe und unheilvolle Gefahr des Sich-Verstehens und der Vermirrungen der Kräfte glücklich vermieden. Schön stehen sich die Sopranarien aus der Matthäus-Passion („Blute nur, du liebes Herz“) und aus der Hochzeitskantate „Weidest nur betrübte Schatten“, mit obligatem Violin-Gesange oder mit der schönflüchtigen Dobe, ins Programm ein. Mary Effelsgröth verließ jenen gefühlreichen Liedern ihre technisch wohlbewährte Stimme.

Konzert des Sächsischen Bundes

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Karlsruher Männergesangvereins Sächsischer Bundes veranstaltete der Verein im großen Saal der Gesellschaft „Eintracht“ am Samstag ein Jubiläumskonzert, dem sich ein Sängerkammerorchesterabend mit zahlreichem Ehrung angeschlossen. Aus diesem Anlaß und zur künstlerischen Erhöhung des konzertlichen Teils hatte man bekannte Solisten verpflichtet, wie Konzertfänger Paul Sigmund (Bariton) und Kammermeister Karl Spittler (Fagott) vom Bad. Staatsoperorchester. Die männlichen Qualitäten von Paul Sigmund's Baritonstimme traten wieder besonders in den leidenschaftlich gefärbten und kräftig romantisch gehaltenen Liedern des nun selbständigen Tübinger Komponisten Rudolf Hummer hervor. Mit Schefels' wandersüchtiger „Ausfahrt“ fand der Sänger vielleicht überhaupt die stärkste Resonanz beim zahlreichem Publikum. Hier lagen auch die gelungenen Höhepunkte. Im Solo für Fagott und Klavier gab Karl Spittler's gewandter, flutender Flötenlaut sein Bestes im Grade aus dem Konzert (C) des bekanntlich nicht nur philosophierenden sondern auch komponierenden Friedrich v. Großen (besser 150. Todesjahr wir feiern), und im Arioso von dessen Hohenlehrer J. B. Quanz. Nachher gab noch ein Thema von Franz Abt dem Solisten hinreichend Gelegenheit, sein Holzinstrument aus vornehmlich nach der kompliziert technischen Seite hin sich entwickeln zu lassen, wobei die Klavierbegleitung wiederum in den sicheren Händen von Kirchenmusikdirektor Hermann Krieger lag. Der Männergesangverein des Sächsischen Bundes feierte unter der Leitung von Ehrenvorsitzenden Friedrich Füller eine nach Art und Herkunft, in der männlichen Gesinnung und durch den Schatz weicher Mischung bunfarbig geordnetes Programm bei. Die besonders auch in den Pianolagen schönstimmigen Chöre, denen der Dirigent mit der Absicht, sein zu schärfen und zu nancieren, alle Pflege angedeihen ließ, sprachen uns in, wie gesagt, mancherlei Stimmungslagen an: Einmal in heldischen Liedern: „An das Vaterland“ von Kreuzer, „Deutschland stirbt nicht!“ von Franz Philipp. Das andere Mal in gemächlichen Chören, komponiert von dem Ehrenmeister des Vereins L. Baumann, wie „Vergißtrom“, „Der deutsche Wald“, „Der Schmiech“, oder in Sächsischen Volksliedern. Nicht zu vergessen der reiche Beifall, den sich die Sächsischen Sänger holten im „Choral von Deutschen“ (Komposition von Becker), in welchen sich der Choral „Nun danket alle Gott“ so lustreich verflücht.

Gebt Freistellen

der NS-Volkswohlfahrt!

Selbst mit an der Gesundung der deutschen Jugend!

Es dürfte heute in Deutschland kaum einen Menschen geben, der nicht weiß, was Kindererziehung der NSV bedeutet und der nicht weiß, wie notwendig es ist, um eine gesunde deutsche Jugend zu erziehen, daß dieselbe aus der Großstadt herankommt, um in naturreichen Gegenden des Reiches Erholung und Ausspannung vom Getriebe der Stadt zu finden. Denn das gesunde Kind ist das Fundament eines starken Volkes.

Deutsche Männer und Frauen!

Nach den Jahren der Machtübernahme des Nationalsozialismus wurden 1 568 421 deutsche Kinder von der NSV in Erholung gebracht, dank der gependeten Erholungsplätze der Volksgenossen. Aber trotzdem sind noch Hunderttausende deutscher Bubens und Mädels da, die eine Erholung nötig haben, die in Erholung gebracht werden müssen, um die Gesundung der deutschen Jugend durchzuführen zum Segen und zum Bestand des ganzen Volkes. Deshalb deutsche Volksgenossen mühen wir wieder die Bitte an alle diejenigen richten, die es möglich machen können, auf 4 Wochen ein Kind in ihrer Familie aufzunehmen: Jeigt Eure Volksgenossen und Euer Opferinn auch im diesjährigen Erholungswort des deutschen Volkes. Denkt an die erholungsberechtigten Kinder der Großstadt. Selbst alle mit, eine widerstandsfähige deutsche Jugend zu schaffen, geht zur nächsten NSV-Crisisgruppe und spendet eine Familie-Freistelle. Der schönste Dank für Eure Mühe wird ein ewiges Gedenden des Kindes an seine Pflegeeltern sein.

Kürze Nachrichten

Das Rest zeigt ab Dienstag den Film: „Donauwälder“ in Erhaltung. Regie führte Fritz Felder. Hauptdarsteller sind: Maria Andersch, Paula, Liebenauer, Georg Alexander, Eitor von Salmas, Grett, Deimer, Oskar Sade, Joe Siedel u. v. a. — Im Weiprogramm: Wilde Tiere werden zahm“, sowie die neueste „Vor-Zwischen-Wochenchau“.

Im Union-Theater Wühlburg läuft bis einschl. Mittwoch der Reichspropaganda-Film „Du für Dich — Du für mich“. Regie führte Carl Fröhlich. Im Weiprogramm „An der Weidloch gegen Oden“.

Der Gloria-Palast am Rondellplatz zeigt ab heute den Spionagefilm der Tobis-Notas: „Die Leichter des Kaiser“, in dem Karl Ludwig Diehl und Ewolie Schmid die Hauptrollen spielen. Ferner sieht man in dem Geniebel großen Künstler: Friedl Cepka, Anne Eiß, Anton Eithofer, Max Gühloff, Joe Heffers, Fritz Jasp u. a. m. — Im Weiprogramm ein Kulturfilm: „Das Schicksal eines Hofentworfes“ und die neueste Vor-Zwischen-Wochenchau.

In der Schauburg läuft ab heute, nur bis einschl. Donnerstag, der lustige Ufa-Film „Kungtau gegen Königs“ mit Doris Arndt, Ida Hill, Paul Richter, Eric Die u. a. Schlager-Opern. Der Oberbürgermeister hat am Todesstage des deutschen Nationalhelden Albert Leo Schlageter, an dessen Denkmal einen Vorbericht niederlegen lassen.

Todesfall. Ganz unerwartet verschied infolge eines Grippeleides hinfühlig Bürger und Veteran von 1870/71, Christian Erd, im Alter von 88 Jahren. Der Verlebte war Mitglied des Militärvereins und gehörte lange Jahre dem Hler-Verein an. Einbegabentent. Am kommenden Mittwoch, dem 27. d. M., fällt das übliche Weichtagsnachmittagskonzert ausnahmsweise aus.

Erfolge Karlsruher Künstler. Emmy Salzmüller I. hngl.-dramat. Sängerin am Opernhaus in Frankfurt, eine gebürtige Karlsruherin und Schülerin von Kammerleiterin Mary Effelsgröth. Ernst wurde nach erfolgreichem Gastspiel an die Staatsoper in Berlin mit einem Gastspielvertrag verpflichtet.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

L. Forchheim, 25. Mai. (Auf dem Rhein sind wirs gefahren). Am Samstag machten Schüler und deren Angehörigen der näheren Umgebung eine gemeinsame Dampferfahrt, ins schöne Rheintal. Unter der Führung von Oberlehrer Braun nahmen von hier 45 Schulkinder und 18 Frauen an der Fahrt teil.

L. Forchheim, 26. Mai. (Heute gehts zur Mutter). Heute, Dienstag, werden die Forchheimer wehrpflichtigen Jungen vom Jahrgang 1918 und 1916 in Karlsruhe gemustert. Aus Anlaß dessen fand am Samstagabend im Kronenjaal ein fröhlicher Refrutentball statt.

L. Forchheim, 25. Mai. (Sport). Der Fußballverein „Sportfreunde“ hier, eröffnete am Sonntag ihre Herbst-Jubiläumswache. Als Gegner fanden sich die Sportfreunde aus Landau auf dem neuen Sportplatz ein, wo Forchheim das Spiel mit 3:2 für sich entscheiden konnte.

r. Hagsfeld, 25. Mai. (Motorradunfall). Vor einigen Tagen fuhr ein Motorradfahrer mit einer Soziusfahrerin die Egensteiner Straße entlang. Bei den Baraden sprang plötzlich ein Kind über die Straße. Der Motorradfahrer mußte plötzlich halten. Trotz des starken Bremsens konnte aber der Unfall nicht verhindert werden. Die Mitfahrerin wurde vom Rad geschleudert und brach den Arm. Der Fahrer selbst und das Kind kamen mit leichten Verletzungen davon.

r. Hagsfeld, 25. Mai. (Aus der NS-Frauen). In hiesiger Gemeinde trafen einige Erholungsfinder ein, die bei verschiedenen Volksgenossen untergebracht wurden.

r. Hagsfeld, 25. Mai. (Feuerwehrrauptübung). Die Hagsfelder Feuerwehr trat am Sonntagfrüh zu ihrer Frühjahrsübung an. Angenommen war: „Das Schlußhaus brennt“. Sehr sicher bewiesen die Wehrenden Vertreter der Wehren Rinteln gaben auch über den guten Zustand und der Schlagfertigkeit Ausdruck. Die Kritik war wirklich gut. Einige Stunden kameradschaftlichen Weisens, die vom Spielmannskorps mit feierlichen Märschen umrahmt waren ergänzte die Übung. Hier soll aber besonders den beiden 12jährigen Harmonikspielern Schwarzmeier und Schaarmann gedacht werden. Die Darbietungen der beiden Jungen setzten doch die jüngstjünglichen Hagsfelder.

H. Reuent, 25. Mai. (Muttertagsfeier). Am letzten Sonntag hielt die NS-Frauenabteilung, Ortsgruppe Süd ihre Muttertagsfeier im Feldschloß ab. Bald war auch der letzte Platz besetzt und eine feierliche Stimmung beherrschte die alten und jungen Mütter. Die Frauenführerin begrüßte ihre lieben Gäste. Nun wechselten in bunter Folge Gebilde mit gemeinsam gelungenen Maleniedern. Der Mittelpunkt des Abends war jedoch das Singpiel: „Der Gartendieb“, aufgeführt von unserer Kinderchor. Dank nochmals allen stillen Helferinnen. Dank auch der hiesigen Mandolinvereinerin unter Leitung von O. Ehrmann, die sich in ungenüßiger Weise zur Verfügung stellten und den Abend mit ihren Weisen sinnig umrahmten. Dankbaren Herzens gingen alle die Mütter nach Hause und noch lange werden ihnen die frohen Stunden in Erinnerung bleiben.

H. Egenstein, 25. Mai. (Rheinfahrt der Volksschule Egenstein). Schon lange war bei den Kindern der hiesigen Volksschule ein eifriges Sparen, denn fast alle wollten an der geplanten Rheinfahrt teilnehmen. Lehrer Garbe, der die Fahrt für Egenstein organisierte, brachte die stattliche Zahl von 100 Kindern und über 60 Erwachsenen zusammen. Am letzten Samstagmorgen sah man aus allen Straßen jung und alt mit fröhlichen Gesichtern an den Bahnhof eilen. Mit einem Sonderzug ging nach Mannheim an Bord des Dampfers „Schiller“ und in fröhlicher Stimmung und bei herrlichem Wetter geht der Weg den Rhein hinunter. Von Bingen ab rechts und links die herrlichen Burgen. Die Kinder konnten sich kaum satt sehen an dem bewundernswürdigen Bild, das sich immer aufs neue bot. Alle waren begabert von der Schönheit dieser deutschen Landschaft. Das Wiederwiederholungs wurde aufgeschoben. Nur zu schnell brachte uns dann der Sonderzug wieder zurück nach Egenstein.

*** Egenstein, 25. Mai.** (Straßenrennen). Am 14. Juni findet in Egenstein ein großes gauffines Straßenrennen statt, an dem alle Fahrer des Gaus 14 teilnehmen können. Als erster Preis im Hauptfahren wurde ein Fahrrad ausgesetzt. Alle Fahrer erhalten Freiquartier mit Verpflegung.

H. Egenstein, 25. Mai. (Von der Feuerwehr). Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am Freitag ihre diesjährige große Frühjahrs- und Hauptübung ab. Die Durchführung dieser Übung erfolgte am Schulhaus, dessen Räumung in denkbar kürzester Zeit erfolgte. Die Bekämpfung des angenommenen Brandes bewies, daß die Feuerwehr auch im Ernstfall ihrer Aufgabe gewachsen ist.

D. Blankenloch, 25. Mai. (Sport). Am Samstag weckte der hiesige Fußballverein mit 2 Mannschaften beim VfR in Durlach, wo die erste Mannschaft ein Unentschieden, die zweite Mannschaft einen Sieg erringen konnte. — Am Sonntag herrschte auf dem Sportplatz im Hardtwald Großbetrieb. Blankenloch hatte Untergruppen mit 4 Mannschaften zu Gast. Die Gäste konnten gegen die in prächtiger Manier spielenden Blankenlocher Mannschaften nichts anrichten. Die erste Mannschaft erzielte einen Bombensieg mit 1:10 Toren, die zweite Mannschaft spielte 2:9, die Jugend 0:8 und die Schüler 2:7 Toren. Das sind Resultate die sich sehen lassen können! — Die Handballer weilten zu einem Rückspiel in der benachbarten Pflanz in Rodel. Auch die Handballer gingen nicht ohne Sieg nach Hause. Die Revanche für die Niederlage der Rodeler in Blankenloch ist Rodel nicht gelangt. Mit 10:15 Toren mußten sie sich den in glänzender Verfassung spielenden Blankenlochern beugen.

D. Blankenloch, 25. Mai. (Film). Am Sonntag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP den zweiten Filmabend dieses Monats. Die Vorstellungen erfreuten sich trotz mancher anderen Veranstaltungen eines guten Besuches. Zur Aufführung kam der Tonfilm „Die große Chance“, der sehr gut gefiel.

D. Blankenloch, 25. Mai. (Hohes Alter). Dieser Tage konnte einer der ältesten Einwohner, Friedrich Weiß, in geistiger und körperlicher Frische seinen 81. Geburtstag begehen. Der Jubilar gehört schon ein halbes Jahrhundert dem hiesigen Militärverein an.

go. Friedrichstal, 28. Mai. (Beerdigung). Am Samstagnachmittag wurde die 89jährige Frau des Robert Herlan, nach 3jähriger Krankheit unter großer Anteilnahme der Einwohner zu Grabe getragen.

i. Spöck, 25. Mai. (Film). Die NS-Gaueinführung führt am Mittwoch, den 27. Mai, 9 Uhr abends, im Kirchsaal den Film „Die große Chance“ vor. Im Programm wird die Wochenschau „Fests und Eiswanderung in der Marmolata“ gezeigt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Bewohner, Vereine und Organisationen eingeladen. In den kommenden Sommermonaten findet voraussichtlich keine Filmvorführung mehr statt. Niemand soll sich deshalb den Besuch dieses bekannten Volksfestes entgehen lassen.

S. Hochstetten, 25. Mai. (Aufstiegsspiel des Fußballvereins). Am Sonntag trafen sich der FC Dettlingen und der hiesige Fußballverein auf dem Sport-

platz im Hardtwald. Da es sich um den Aufstieg zur Bezirksklasse handelte, gaben beide Mannschaften ihr Bestes her. Sie trennten sich mit einem Unentschieden 3:3. Wir wünschen dem hiesigen Verein etwas mehr Glück als bisher, damit er sein Ziel erreicht.

er. Riedolsheim, 23. Mai. (Ausflug). Wie jedes Jahr, so unternahm auch diesmal wieder am traditionellen Himmelfahrtstag der Kirchendorf seinen Ausflug. Mit zwei Omnibussen trafen die Teilnehmer durch das Albtal fahrend über Herrenau am Reizeiler Bildbad ein, wo sie den größten Teil des Tages bei Gelang und Fröhlichkeit verbrachten. Der Rückweg führte durch das Nagolbatal über Pforzheim.

er. Riedolsheim, 25. Mai. (Sportliches). Daß unsere Arbeitsdienstlerner auch Handball zu spielen verstehen, zeigten sie am Sonntag in einem spannenden und überraschenden Spiel gegen ihre Kameraden vom Vager in Durlach, die eine Niederlage von 8:8 Toren erlitten. — Der Abzeigerverkauf für Luftschutz und WVA erbrachte ein erfreuliches Ergebnis.

N. Graben, 25. Mai. (Freizeit). Wie bereits gemeldet, wurde am Himmelfahrtstag in einem hiesigen Waldhause ein Unbekannter erhängt aufgefunden. Dessen Personalien wurden inzwischen als die eines Karlsruher jungen Mannes im Alter von 24 Jahren festgestellt, der wohl in einem Zustande geistiger Umnachtung sein Ende gesucht haben dürfte.

Bezirks-Gewerbeschule Ettlingen stellt aus

Vielseitige Schülerarbeiten

S. Ettlingen, 25. Mai. Der Reichsbauern-Wettkampf ist vorbei. In allen deutschen Gauen standen die Jungen und Mädchen im Wettstreit, ihr Können und Wissen zu beweisen. Mächtig junge Berufskameraden wird dabei festgestellt haben, daß er auf diesem oder jenem Gebiete seine Kenntnisse noch verbessern und vertiefen müsse. Da sind es insbesondere die Gewerbeschulen, wo der Lehrling die notwendigen Ratsschläge und Anregungen für die Tätigkeit in seinem Beruf erhält.

Eine Ausstellung in der Ettlinger Gewerbeschule zeigt, wie vielseitig die Arbeit ist, die in diesen Lehranstalten geleistet wird. Sämtliche Berufe sind hier vertreten. Da sieht man Arbeiten aus der Metall-, Holz- und Glas-Industrie. In einem anderen Saal befinden sich Modelle und Zeichnungen aus dem Schneider- und Schuhmacherhandwerk. Daneben haben die Gärtner und Floristen ausgestellt. Letztere zeigen an Modellköpfen kunstvoll gefertigte Perücken, bei deren Anblick jedem schalkspöttigen Herrn das Herz vor Bewunderung hüpfen müßte. Ein anderer Teil der Ausstellung führt dem Besucher an Hand von Zeitungsausschnitten und Photos das Werden des neuen Reiches vor.

Man schaut und liest und freut sich durch die einzelnen Abteilungen hindurch und freut sich über den Fleiß, der aus jeder einzelnen Arbeit spricht. Hier zeigt sich fürwahr, daß die deutsche Jugend auch in der Berufsarbeit voranmarschiert!

Bann 109 gedenkt Schlageter

Die Pressestelle des Bannes 109 teilt mit:

Am Mittwoch, den 27. Mai um 11 Uhr veranstaltet die Hitler-Jugend des Bannes 109 am Schlageterkreuz in Ettlingen eine Schlageter-Gedenkstunde. Die Bevölkerung von Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung wird gebeten, an dieser weisevollen Feierstunde zu Ehren unseres großen Helden teilzunehmen.

n. Egenstein, 25. Mai. (Muttertag). Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung ersichtlich, findet die Muttertag der hiesigen Jahrgänge 1918-1916 am 10. Juni von halb 8 Uhr ab in der Stadt. Festhalle in Ettlingen, Friedrichstraße, statt. — (Todesfall). Samstag früh verstarb unser Mitbürger Jakob Kies, Schmied, im Alter von 61 Jahren infolge Herzschlages. — Luftschulübung. Letzte Woche fand in der Schule anschließend an den Vortrag des Luftschutzbü-

mannes Hauptlehrer Bück eine Luftschulübung sämtlicher Schulklassen statt.

st. Bruchhausen, 25. Mai. (Aus dem Vereinsleben). Der hiesige Turnverein machte am Sonntag eine schöne Frühjahrsausflug nach Spielberg bei Ettlingen. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntagabend eine Feuerwehrprobe ab. — (Vom Sport). Die 1. Mannschaft des Fußballvereins weite am Sonntag in Weierheim und verlor gegen die dortigen Neureiter mit 7:4 Toren. Die Schülermannschaft gewann mit 2:1 Toren. — (Aus der NSDAP). Die hiesige Ortsgruppe der NS-Volkshilfsfahrt hielt vergangener Woche im Rathaus eine Sitzung ab, bei der wichtige Tagesfragen erledigt wurden.

Ittersbach, 25. Mai. (Sport). Zu einem Freundschaftsspiel an Himmelfahrt gewann der hiesige Sportverein die erste Mannschaft des FC Pforzheim. Ungefähr 400 Personen umtänzt den schön gelegenen Sportplatz, auf dem sich gleich nach dem Anstoß ein wirklich faires Freundschaftsspiel entwickelte. Trotz aller Ueberlegenheit der Gäste gelang es ihnen erst drei Minuten vor Halbzeit das Tor ins gegnerische Tor einzufinden. Mit 2:1 für die Gäste ging es zur Halbzeit. Nach Wiederaufnahme des Spieles kam, was nicht anders zu erwarten war, nämlich eine vollständige Niederlage des Platzvereins. Das Spiel endete mit 8:0 für Pforzheim.

m. Dierweiler, 25. Mai. (Gemeinsame NSDAP-Arbeit). Die Kreisamtsleitung der NSDAP Karlsruhe hielt am Freitagabend 20 Uhr im hiesigen Rathaus eine wichtige Besprechung ab, zu der die Amtsleiter der NSDAP, die Politischen Leiter der Ortsgruppe der NSDAP sowie der Bürgermeister eingeladen waren. Es entwickelte sich eine rege Aussprache über Organisationsfragen und Mitgliederwerbung. Die Aussprache sollte den Zweck erfüllen, die Ortsgruppe und Stützpunkte des übernommenen Kreises Ettlingen kennen zu lernen und ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zu gewährleisten.

m. Dierweiler, 25. Mai. (Aus der Volksschule). Eine herrliche Gemeinschaftsfahrt, veranstaltet vom hiesigen Schulausschuss, wurde an einem schönen Matentag durchgeführt. Zwei Omnibusse brachten die Schüler und deren Eltern über Pforzheim zum Mühlacker Sender. Ganzpunkt der herrlichen Fahrt war das Stuttgarter Schloß und der Besuch des Böblingger Flugplatzes. Der Rückweg erfolgte durch den Württembergischen Schwarzwald. Begeistert von den vielen Eindrücken ist die Jugend wieder zurückgekehrt. Der gemeinsame Ausflug beweist, daß zwischen Schule und Elternhaus kein schlechtes Einvernehmen besteht.

Rund um den Turmberg

Durlachs Pferde wurden gemustert

R. Durlach, 25. Mai. Für den Montag waren für Durlach und Durlach-Alte Pferdevermutterungen vorgesehen. In früher Morgenstunde schon erwachte auf dem Weiserhof in Durlach ein ungewohntes Leben. Fische wurden bereitgestellt, die zu der Untersuchung verpflichteten Tiere wurden herbeigeführt. Bald war ein lebhaftes Gehen und Kommen; scharfe, sachkundige Augen besichtigten Tier um Tier und hielten den Grad seiner Brauchbarkeit für militärische Zwecke fest.

Verbeandend des Reichsluftschutzbundes

R. Durlach, 25. Mai. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Land (bisher Durlach) des RLVB hatte Mitglieder und Freunde des Luftschutzbundes zu einem Kameradschaftsabend in den Saal des „Kamm“ gebeten, der guten Besuch aufzuweisen hatte. Ortsgruppenführer Herrmann begrüßte die Anwesenden, vor allem Truppführer Räder als Vertreter der Gruppe Baden-Rheinpfalz des RLVB. Anleitender Zustimmung begegnete der Aufklärungsfilm „Volk in Gefahr“, der zeigte, wie unler zu neuem Leben in Einheit und Gemeinschaft erwachendes Volk im RLVB seine Zusammenfassung als „Luftschutzbereites Volk“ erschaffen hat. Der Ausspruch Görings: „Luftschutz ist Staatsbürgerpflicht!“ fand machend am Schluß des Films. Ein kameradschaftliches Beisammensein bildete den Rahmen zu dem Film. Eine Sängergesellschaft „Rahmshäuser“ brachte unter Vereinsleiter Brecht in mehreren Chören gewichtiges Stimmgut zur Geltung und erwieb sich im getragenen wie im lusti-

gen Lied als musikalisch charakterisierender Klangkörper. Mit Sololiedern erfreute Hl. Herrmann, die ihre innig-patriotische, zum Meszopolan neigende Stimme in einer Arie aus Mozarts „Così fan tutte“ und in Liedern Schuberts geschickt und mit Geschmack einsetzte; Schuberts „Forselle“ als Jugende fand ebenfalls großen Beifall. Hl. Leuz begleitete am Klavier in sicherer Weise und war auch eine gute Stütze der Tänzerin Hl. Schreiber, die in einer Polka in lustigen Sprüngen über die Bretter tollte. Tanz- und Mundharmonikaspiele rundeten mit Volksmusik die Programmfolge ab, die Obertruppmeliter Paul den „Luftschützern und Luftbeschützern“ in humorgewirkten Worten antrug. Pa. Herrmann forderte abschließend auf, auch nach Beendigung der Verbewache im Sinne des RLVB weiterhin tätig zu sein.

Naturtheater in Durlach

Am Pfingstsonntag wird das Naturtheater in Durlach mit dem Lustspiel „Der blaue Heinrich“ von Otto Schmarz und Georg Lengbach seine diesjährige Sommerpielzeit wieder aufnehmen. Die künstlerische Gesamtleitung hat für diese Spielzeit auf vielseitigen Wunsch Staatschauspieler Karl Mehnert vom Badischen Staatstheater übernommen, der auch die komischen Rollen in den einzelnen Stücken übernehmen wird. In dieser Spielzeit wird auf dem Naturtheater hauptsächlich die leichte Unterhaltung gepflegt werden. Im Spielplan ist für jeden Sonntag ein neues Stück vorgesehen. So wird z. B. „Spähen in Gottes Hand“, „Heirat mit Hindernissen“, „Weh dem, der liebt“ und „Sprung

in den Altar“ aufgeführt werden. Es werden auch in diesem Jahr wieder bekannte Kräfte mitwirken. So konnten Hl. Marlow, Martine Fritz, Werner Ehret, Alfred Vand und Karl Steiner gewonnen werden.

A. Durlach, 26. Mai. (Hohes Alter.) Frau Sophie Baffinger geb. Preis, eine alte Durlacherin, heute in Waldkirch, Hebelstr. 39, beheimatet, kann heute ihren 80. Geburtstag begehen.

H. Weingarten, 28. Mai. (General-Versammlung). Die „Gemeinnützige Baugenossenschaft“ Weingarten ladet auf 27. Mai ihre Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung ein. Die umfangreiche Tagesordnung sieht u. a. auch verschiedene Satzungsänderungen vor. Der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht für das Jahr 1935 liegen bis 26. Mai 1936 in der Geschäftsstelle der Genossenschaft zur Einsicht auf.

H. Weingarten, 25. Mai. (Meisterprüfung). Bei den kürzlich in Karlsruhe stattgefundenen Meisterprüfungen konnten sich wiederum drei hiesige Handwerker den Meistertitel erringen. Es sind dies die Dreherei-meister Jm. Kühnle und Fr. Dieffenbacher und Schiffs-mechaniker W. Hill.

H. Weingarten, 28. Mai. Am Freitagnachmittag kam oberhalb der Pfalzbrücke auf der Straße nach Bittlingen eine Zugmaschine mit zwei schwer beladenen Anhängern beim Ausweichen von der an jener Stelle schmalen Straße ab. Die mit schweren Steinen für die Autobahn beladenen Wagen rutschten die Böschung hinunter und kippten um. Der Lastzug wurde schwer beschädigt und der Wassergraben mit dem anstößenden Grundstück schwer in Mitleidenschaft gezogen.

H. Weingarten, 28. Mai. (Hohes Alter.) Am Samstag beging Herr Johann Schneider in ausgezeichneter körperlicher und geistiger Frische sein 85. Weingarten. Er und seine Frau Friederika geb. Hoppel, die nahezu 88 Jahre alt ist, sind das älteste Ehepaar in unserer Gemeinde.

G. Kleinleinbach, 28. Mai. (Süßmostbereitung). Dr. Niehm aus Wülferdingen hielt am Mittwoch seinen zweiten Vortragsabend über Süßmostbereitung ab. Von Lichtbildern unterstützt, schilderte er die Vorgänge des Süßmostes. Die geringe Besucherzahl des Abends ließ allerdings vermuten, daß die Kleinleinbacher einen vergorenen guten Tropfen vorziehen.

M. Böhligen, 25. Mai. (Vom Film). Die Gau-filmstelle zeigt heute Dienstag im Rönneal den Film „Die große Chance“, ein Volksstück mit Gelang, das das Glück von zwei jungen Leuten widerspiegelt, und jeden Besucher begeistert wird.

B. Hohenweierbach, 28. Mai. (Hohes Alter.) Am heiligen Samstag feierte unter hiesiger Bürger Christian Henne seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen dem Jubilar einen schönen Lebensabend.

Kraft durch Freude

Heute, Dienstag, laufen folgende Kurse:
Fräulein Gummacht u. Spiele, Frauen: 20 Uhr Seemannsschule; 20 Uhr Kochschul-Stadion; Durlach, 16 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Hindenburgschule.
Leibesübungen für die Frau: 20 Uhr Gutenbergstraße, Deutsche Gummacht, Frauen: 9 Uhr Gummacht, Durlach, 18.30 Uhr, 19.30 Uhr Kochschul-Stadion.
Boren, Männer: 20 Uhr Sportplatz, Karl-Friedrichstr. 25 a.
Anmeldung und Auskunft auf der Geschäftsstelle des Sportamtes der NSDAP, „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148, Fernruf 7394 oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

Die Teilnehmer der Weistrafen, Anfänger und Fortgeschrittene, werden gebeten, sich am Mittwoch, den 27. Mai 1936, 20 Uhr, in der Reichshaus des Weisens getroffen einzufinden zwecks Einteilung für die Fortführung der zu Ende gehenden Kurse.

Auskunft erteilt das Sportamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“, Kaiserstr. 148, Fernruf 7394. Das Sportamt beschäftigt nach Pfingsten einen neuen Leiter für den hiesigen Ortsverein. Interessenten wollen sich zur Besprechung und Einteilung morgen, Mittwoch, den 27. Mai, 20 Uhr, in der Reichshaus des Weisens einfinden.
„Leibesübungen der NSDAP, „Kraft durch Freude“, Dienstag 26. Mai, Abendabende ins Blaue. Treffpunkt am Ludwigplatz. Der selbst Entgegennahme von Wanderleiterer. Admarth Punkt 20.30 Uhr. Bei Regenwetter fällt die Abendwanderung aus. — Gäste willkommen.

Am Schwarzen Brett

NS-Bund Deutscher Technik — Kreis Karlsruhe. Der auf heute, Dienstag, abends 18.15 Uhr angelegte Vortrag des Herrn Generaldirektor Dr.-Ing. Hans-Gebhard über: „Die Generalbesprechung in der Gemeinde“ muß auf Donnerstag, den 4. Juni 1936, abends 18.15 Uhr, verlegt werden. Der Kreisamtsleiter.

NS-Frauenabteilung Ortsgruppe Grünwinkel, Durlach, den 26. Mai, abends 8 Uhr, findet im Paradies, heimabend statt. Es spricht die Gauaufstellungsleiterin Frau Hippel.

NS-Frauenabteilung Ortsgruppe Durlach. Heute 20 Uhr, heimabend, Adolf-Hitler-Straße 7, wird bitten um zahlreiches Erscheinen.

NS-Frauenabteilung West II. Heute heimabend in der Vestingsschule, Eingang Gabelbergstraße. Vorführung des Films von der bevorstehenden Reichstagung der Amtswalterinnen in Nordern.

Tagesanzeiger

Dienstag, 26. Mai 1936:

Theater: Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Die einsame Tat

Film: Antonie: Herz ist Trumpf

Orion: Die Leuchter des Kaisers

Kammer-Pflichtspiele: Es geschah in einer Nacht

Ball: W. rief dich nicht am Abend

H. F.: Romanmetoden

Schauburg: Jungfrau gegen Mönch

Union-Vielspiele: Broadway-Melodie

U. Z. Wühlburg: Ad für dich — Du für mich

Capitol: Junges Blut

Durlach: Seela: Senta-Perle-Lustspiel

Durlach: Markgrafentheater: Salon Dora Green

Ettlingen: Union: Ein idealer Gatte

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert

Grüner Baum: Tanz

Saule des Weisens: Konzert und Tanz

Ammerbacher: Familienfabrik

Museum: Konzert

Deum: Konzert

Flanmenittel: Kabarett

Rederer: Tanz

Reinhold: Jazz, Kabarett

Wiener Hof: Tanz

Vertikale Durlach: Konzert und Tanz

Sonstiges

Eintritt 20 Uhr: Konzertem. Deutscher Cl. Künstler: 26. der-Abend.

Arbeitsgemeinschaft für Wohlfahrtswesen

Heidelberg, 25. Mai. Die Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Wohlfahrtswesen hatte ihre Frühjahrsversammlung nach Heidelberg anberaumt. Zu der Arbeitstagung im großen Saal des Heidelberger Rathauses hatten sich die Wohlfahrtsvereine aller größeren Städte Süddeutschlands eingefunden. Auch die beteiligten Sozialminister der Länder Baden, Bayern und Württemberg hatten ihre Vertreter entsandt. Unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Dr. Planck Nürnberg wurde eine Reihe wichtiger Fragen der öffentlichen Wohlfahrtspflege, insbesondere die Frage der Um- und Ausgestaltung des Wohlfahrtsrechts im nationalsozialistischen Staat, eingehend behandelt. Nach Schluß der Sitzung fand eine Stadtrund-

fahrt statt mit Besichtigung des Schlosses und der beiden großen Neuanlagen, des Ehrenfriedhofes und der Feierstätte. Dipl.-Volkswirt Weincke, der Leiter des Städtischen Kulturs- und Presseamtes, gab über die geschichtlichen und kulturellen Beziehungen wie über die Bedeutung der Neuschöpfungen eingehenden Aufschluß.

Gründungsfeier der ehem. 113er

Freiburg i. Br., 25. Mai. Nur noch wenige Tage sind es bis zum großen Regimentsappell der ehemaligen 113er, verbunden mit der 75jährigen Gründungsfeier des Regiments. Aus allen deutschen Gauen sind Zugaben von Kameraden eingelaufen, welche zum Teil nach Jahren wieder einmal in ihre schöne Garnison Freiburg kommen, dadurch ihre Treue und Anhänglichkeit an

das stolze Regiment beweisen und ein Wiedersehen mit den alten Kameraden aus Krieg und Frieden feiern wollen. Der Festausflug und die Stadt Freiburg heißen alle 113er heute schon herzlich willkommen und werden alles tun, um ihnen einige frohe Tage zu bereiten. Näheres durch den Bundesführer, Hauptmann d. R. a. D. Hauser, Freiburg i. Br., Katharinenstraße 2b, II.

Heidelberg, 25. Mai. (Von der Universität.) Professor Dr. Franz Dehagane, Dozent der Medizinischen Klinik in Heidelberg, wurde zum ärztlichen Direktor und Oberarzt der inneren Abteilung des Josef-Krankenhaus Bremen berufen. Er hat den Posten bereits angetreten.

Heidelberg, 25. Mai. (Führer Tod.) Ein 48 Jahre alter verheirateter Schneidermeister aus Nürnberg wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof von einem Beschlag betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Defringen (bei Bruchsal), 25. Mai. (Die gefährliche Straße.) Beim Ueberfahren der Straße lief das 8 Jahre alte Kind des Albert Bäcker in ein Motorrad und erlitt so schwere Verletzungen, daß es in das Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden mußte. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Mietersheim (bei Laubach), 25. Mai. (Tödlicher Sturz.) Inmitten des Dorfes führte der 25jährige Motorradfahrer Guck aus Seelbach so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und bald darauf starb.

Schmerz laß nach... Hühneraugenmittel 50%... Seitenhaus Appenzeller, Bürgerstr. 3

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf... Auto-Verleih... Solfenstr. 115, Telefon 7916

1-2 T. Lieferwagen... Klein-Auto... Motorrad... Tempo Wagen... DKW 200 ccm... Überland Whippet... Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Verloren... Brille... Baden-Baden... Amtliche Anzeigen... Baden-Baden

Handelsregister... Baden-Baden... Amtsgericht I

B. Für Fahrten aller Art... Baden-Baden... Amtsgericht I

Gesunde Trinker!?... Sie wissen es schon: morgens nüchtern, dann vor Tisch, abends wieder und zur Nacht je ein Glas von den Dinnern Ihrer Gesundheit!

Spezialist... für elektr. Kaffeemühlen, Schneemaschinen, Glasbläsern, sowie... Abt. Schüller, Karlsruhe i. B.

Wanderer-Luxus-Kabriolett... (Baujahr 1935) 4-5 Pl., 22 000 km, 5-fach bereit, pflichtgemäß, in bestem Zustande, mit Zubehör zu verkaufen... Alfred Lind, Automobile, Offenbach, Adolf-Hitler-Str. 17, Telefon 1118

Wanderer-Simouline... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

DKW 200 ccm... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Teinacher Hirschequelle und Sprudel oder Remstal-Sprudel... Immanuel Apollo-Sprudel... Überall erhältlich.

Automaten-Holzreherei... für laufend laufende... Holzindustrie Keller, Göttingen (Schwarzwald), (3302)

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Unterricht... Kurzschrift... Otto Auterlieth... Kaiserstr. 67, Eing. Waldhornstr. (3272)

Auto... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubestorgten Vater, Schwiegervater und Großvater... Michael Gier... T-Neureut, den 25. Mai 1936

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Todesanzeige und Dankung... Am Himmelfahrtstag, dem 21. Mai d. Js., verschied an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 54 Jahren rasch und unerwartet unser lieber Bruder und Onkel... Josef Jung

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Todesanzeige und Dankung... Am Himmelfahrtstag, dem 21. Mai d. Js., verschied an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 54 Jahren rasch und unerwartet unser lieber Bruder und Onkel... Josef Jung

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Danksagung... Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen, sehen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank... Josef Taraba u. Angehörige

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Sterbefälle in Karlsruhe... 21. Mai: Karl Wöllinger, Vater: Karl, Hilfsarbeiter, 2 Monate, 17 Tage... 22. Mai: Christian Erb, Zimmermann, 88 Jahre, Bernhard Hils, Oberpostkassier, 1. R., 71 Jahre, Alois Mondorf, Kaufmann, 51 Jahre

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

Sterbefälle in Karlsruhe... 21. Mai: Karl Wöllinger, Vater: Karl, Hilfsarbeiter, 2 Monate, 17 Tage... 22. Mai: Christian Erb, Zimmermann, 88 Jahre, Bernhard Hils, Oberpostkassier, 1. R., 71 Jahre, Alois Mondorf, Kaufmann, 51 Jahre

9/50 PS Audi-bimousine... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Überland Whippet... 15% unter Wert... M. A. G., Karlsruhe 62, (54932)

Tiermarkt... Pferd... Woffsbund... 15 Reghüter... 9/50 PS Wanderer...

Opel... 2 Str. im. Müllg. Vorführwagen, mit 15% Nachsch. zu verkaufen... C. Hoff, Wern, Telefon 286

